



ÜBUNGSTEST 1

DEUTSCH

Prüfungsvorbereitung

Überarbeitete
Auflage
2019

B2





ÜBUNGSTEST 1

DEUTSCH

Prüfungsvorbereitung

B2

Übungstest 1 ist gleichzeitig der Modelltest der Prüfung telc Deutsch B2.

Diese Publikation und ihre Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als in den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf
deshalb der vorliegenden schriftlichen Einwilligung des Herausgebers.

Herausgegeben von der telc gGmbH, Frankfurt am Main

9. Auflage

Alle Rechte vorbehalten

© 2019 telc gGmbH, Frankfurt am Main

Printed in Germany

ISBN: 978-3-86375-018-3

Bestellnummer/Order No.:

Testheft 5023-B00-010201

Audio-CD 5023-CD0-010105

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie möchten einen international anerkannten Nachweis über Ihre Sprachkenntnisse erwerben? Sie sind Kursleiterin oder Kursleiter und möchten im Unterricht eine telc Prüfung erproben? Anhand dieses Übungstests können Sie sich ein Bild davon machen, was in der Prüfung verlangt wird.

Unser Angebot

Die telc gGmbH ist ein gemeinnütziges, international ausgerichtetes Bildungsunternehmen mit Sitz in Frankfurt am Main. In enger Kooperation mit über 1.500 Lizenzpartnern in Deutschland und weiteren 1.500 vor allem in Europa bieten wir unter der Marke *telc – language tests* eine standardisierte Zertifizierung von Sprachkompetenz an. Unter dem Label *telc Training* führen wir qualifizierende Seminare und Lehrgänge durch und lizenzieren Prüferinnen und Prüfer. Als ergänzendes Angebot entwickeln wir auch Lehr- und Lernmaterialien. Angebote für das digitale Lernen und Testen runden unser Portfolio ab.

Mit allgemeinsprachlichen und berufsbezogenen Prüfungen leisten wir einen Beitrag zu Mehrsprachigkeit und sprachlicher Vielfalt in Europa. Unsere Prüfungen sind abgestimmt auf den Bedarf von Lernenden aus der ganzen Welt. Wir zertifizieren sprachliche Handlungsfähigkeit für den Alltag, für das Studium und den Beruf.

Die telc gGmbH ist eine Tochtergesellschaft des Deutschen Volkshochschul-Verbands e. V. Wir stehen für lebenslanges Lernen. Wir engagieren uns in besonderer Weise für Sprache und Integration sowie für Mobilität in Deutschland und Europa. Unsere Zertifikate sind anerkannt von Arbeitgebern, Schulen und Hochschulen sowie von Ämtern und Behörden. Wir stellen unseren Teilnehmenden ein in dieser Form einzigartiges System zur Verfügung, das bedarfsgerechte Testformate und flexible Prüfungstermine mit objektiven und transparenten Prüfungsbedingungen verbindet.

Unser Netzwerk

Die jahre- und jahrzehntelange enge Kooperation mit vielen und ganz unterschiedlichen telc Partnern macht uns stark. Sie fordert uns heraus und motiviert uns immer wieder hochwertige, jeweils passende Angebote zu machen. Seit der Implementierung der telc Zertifikate in den 1960er Jahren hat sich manches geändert. *telc – language tests* sind immer mit der Zeit gegangen. Neue Impulse aus Wissenschaft und Praxis nehmen wir auf und setzen sie in handlungsorientierte, valide Formate um. Als Vollmitglied der ALTE (Association of Language Testers in Europe) und als Mitglied von EQUALS entwickeln wir Qualität nach europäischen Maßgaben. Die telc gGmbH ist nach der internationalen Norm DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert. Einen Überblick über unser Programm finden Sie unter www.telc.net.



Jürgen Keicher

Geschäftsführer telc gGmbH

Inhalt

Test

| | |
|----------------------------|----|
| Testformat telc Deutsch B2 | 5 |
| Leseverstehen | 6 |
| Sprachbausteine | 13 |
| Hörverstehen | 15 |
| Schriftlicher Ausdruck | 18 |
| Mündlicher Ausdruck | 21 |

Informationen

| | |
|---|----|
| Antwortbogen S30 | 25 |
| Markierungen auf dem Antwortbogen S30 | 31 |
| Schriftliche Prüfung | 32 |
| Mündliche Prüfung | 33 |
| Bewertungsbogen M10 | 39 |
| Bewertungskriterien <i>Mündlicher Ausdruck</i> | 40 |
| Bewertungskriterien <i>Schriftlicher Ausdruck</i> | 42 |
| Punkte und Gewichtung | 45 |
| Lösungsschlüssel | 47 |
| Hörtexte | 48 |

Testformat

telc Deutsch B2

| | Subtest | Ziel | Aufgabentyp | Zeit |
|--------------------------------------|--------------------------|---------------------------|-----------------------------|-------------|
| Schriftliche Prüfung | 1 Leseverstehen | | | 90 Min. |
| | Teil 1 | Globalverstehen | 5 Zuordnungsaufgaben | |
| | Teil 2 | Detailverstehen | 5 Multiple-Choice-Aufgaben | |
| | Teil 3 | Selektives Verstehen | 10 Zuordnungsaufgaben | |
| | 2 Sprachbausteine | | | 30 Min. |
| | Teil 1 | Grammatik | 10 Multiple-Choice-Aufgaben | |
| | Teil 2 | Lexik | 10 Zuordnungsaufgaben | |
| | 3 Hörverstehen | | | ca. 20 Min. |
| | Teil 1 | Globalverstehen | 5 Richtig-Falsch-Aufgaben | |
| | Teil 2 | Detailverstehen | 10 Richtig-Falsch-Aufgaben | |
| Teil 3 | Selektives Verstehen | 5 Richtig-Falsch-Aufgaben | | |
| 4 Schriftlicher Ausdruck | | | 30 Min. | |
| Schreiben einer halbformellen E-Mail | | | | |

| | | | | |
|-------------------|------------------------------|---------------------------|---|---------------------|
| | Vorbereitungszeit | | | 20 Min. |
| Mündliche Prüfung | 5 Mündlicher Ausdruck | | | ca. 15 bzw. 25 Min. |
| | Teil 1 | Über Erfahrungen sprechen | Prüfungsgespräch mit zwei oder drei Teilnehmenden | |
| | Teil 2 | Diskussion | | |
| | Teil 3 | Gemeinsam etwas planen | | |

Leseverstehen Teil 1

Lesen Sie zuerst die zehn Überschriften. Lesen Sie dann die fünf Texte und entscheiden Sie, welche Überschrift (a–j) am besten zu welchem Text (1–5) passt.

Tragen Sie Ihre Lösungen in den Antwortbogen bei den Aufgaben 1–5 ein.

a **Am Strand im Dienst – mehr Sicherheit für Urlauber**

b ***Bäder, Seen und Natur – im hessischen Paradies***

c **Freiheit und Natur – nach sechs Wochen harter Arbeit**

d **Jugendliche arbeiten für Jugendliche**

e ***Kinderarbeit in Deutschland: Jugendliche werden zur Arbeit gezwungen***

f **Nach harter Arbeit durch nordische Gewässer**

g ***Schaden an Kreuzfahrtschiff verhindert Weiterfahrt***

h **Urlaub an deutschen Seen immer gefährlicher**

i **Wegen Niedrigwasser: vom Fluss auf die Straße**

j **Zu Gast bei den Fürsten**

1 Entdecken Sie interessante Städte und Regionen. Im Herzen Deutschlands liegen wunderbare Landschaften, mit einem für deutsche Verhältnisse sehr milden Klima – und keine typischen „Touristenziele“. Von der Stadt Gießen ausgehend kann man in den hessischen Kreisen Bergstraße und Waldeck-Frankenberg viele Orte entdecken, die noch ein Geheimtipp sind.

Vor allem gilt dies für den Kreis Waldeck-Frankenberg. Wer nicht gerade in Hessen wohnt, wird kaum wissen, wo diese Region eigentlich liegt. Es ist ein herrliches Stück Deutschland ohne besonders große Städte, eine Gegend, die Natur pur bietet. Daher wundert es nicht, dass man hier einige Kurorte findet wie Bad Arolsen

oder Bad Wildungen oder den Luftkurort Edertal-Kleinnern. Apropos Edertal: Der zwölf Quadratkilometer große Edersee gehört zu den vier schönen „blauen Augen“ des Kreises.

Der Landkreis Waldeck-Frankenberg ist Hessens attraktivstes Umland. In der Region der Berge und Seen spürt man auch heute noch einen Hauch von Fürstlichkeit: Majestätisch erhebt sich über dem Edersee das Schloss Waldeck. Auch in Bad Arolsen, einer ehemaligen Residenzstadt, ist vieles noch vom früheren Adel geprägt. Unbedingt besuchen sollte man darüber hinaus das über 1000 Jahre alte Korbach wie auch die Fachwerkstadt Frankenberg.

2

Pferde waren schon immer Melanie Schilles Leidenschaft. „Und jetzt kann ich Hobby und Beruf miteinander verbinden“, freut sich die Beamtin aus Hannover. In diesem Jahr verstärkt sie die Strandwache an der Nordseeküste. Ihr Arbeitsplatz ist der Strand: Mit „Magnus“, einem 11-jährigen Pferd, patrouilliert sie dort, wo die Kleinen Sandburgen bauen, Urlauber bei einem Buch entspannen oder sich in die kühlen Fluten stürzen. Melanie Schille und ihr Hannoveraner sind eine Attraktion in dem Ferienort. Immer wieder wollen Gäste das Tier streicheln, von der Polizistin wissen, was sie hier macht. „Wir sorgen für mehr Sicherheit am Strand“, erklären Melanie Schille und Rüdiger Teichmann (42). Sie suchen im Watt nach Vermissten, klären über Gefahren auf, ver-

hindern Diebstähle und Sachbeschädigungen. Nachweislich gingen die Delikte zurück, seit es die Streife hoch zu Ross gibt. Die Polizisten: „Wir sind in dem unwegsamen Gelände oft schneller am Einsatzort als die Kollegen per Fahrrad oder mit dem Auto. Außerdem schonen wir die Natur.“

Für sich persönlich sieht Melanie Schille noch einen großen Vorteil: „Es ist schön, mal keine Demonstration sichern zu müssen, stattdessen genieße ich die frische Luft mit fröhlichen Urlaubern.“ Nur eins vermisst die 22-Jährige, die mit Polizeipferd „Magnus“ auf einem Bauernhof Quartier bezogen hat, während ihres sechswöchigen Einsatzes: Freund Robert (23). Er fährt als Polizist in Hannover Streife – und wartet auf sie.

3

Ein neuer Urlaubstrend setzt sich durch: Statt faul am Strand zu liegen, wird man aktiv. Ein besonders beliebtes Ziel ist Schweden: So kann man am Ufer des Flusses Klarälven in der Provinz Värmland selbst ein Floß bauen. Das dauert drei bis sechs Stunden, anschließend macht man darauf Urlaub. „Das ist Abenteuerurlaub pur“, schwärmt Johan Bengtson, der mit seiner Frau und den drei Kindern zum zweiten Mal Floßferien macht. „Sich auf dem Fluss treiben lassen und in der Wildnis leben – dieses Gefühl ist super!“ Seit zehn Jahren veranstaltet Marie Junler von der Agentur Vildmark i Värmland die Holzfloßtrips.

Wir haben die Bengtsons an ihrem ersten Urlaubstag begleitet. Mit dabei ist auch Veranstalterin Marie Junler, die der Familie hilft, das Floß zu bauen. Es ist ein herrlicher Sonntag. In einer sanften Kurve des Flusses

Klarälven steht Marie bis zu den Hüften im tiefblauen Wasser. Mit dicken grünen Seilen schnürt sie Holzstämmen zusammen und gibt Kommandos: „Einer hält den Stamm, der andere knotet – den Seemannsknoten, wie wir ihn vorhin an Land geübt haben.“ Ohne einen Nagel werden 96 Baumstämme verzurr – im Wasser, sonst wäre das Holz zu schwer. Mindestens zwei Erwachsene sind nötig, um ein Floß zu bauen, einer allein packt das nicht. Nach drei Stunden ist es geschafft: Das Urlaubsparadies der Bengtsons – es misst übrigens 6 mal 3 Meter und wiegt 2 Tonnen – treibt am Ufer. Noch schnell das Sonnenzelt befestigen, darunter Vorratskasten, Frischwassertank, Chemie-Klo, Küchenausstattung, Zelt, Rettungsring, Schwimmwesten und das Paddel zum Steuern und Manövrieren verstauen – und ab geht's.

4

Von 9 bis 15 Uhr arbeitet Sebastian Keller (18) in einem Altenwohnheim in Hamburg-Altona: Er kümmert sich um die Essensausgabe, putzt die Küche und dann ist noch Zeit, um den Senioren vorzulesen oder mit ihnen Karten zu spielen. Zur selben Zeit putzen Rebecca (12) und Christiane (13) den Eingang des Hamburger „Michels“, der wohl bekanntesten Kirche der Stadt, und Friderike (17) füttert schon frühmorgens Kühe, Schweine und Hühner auf einem Bio-Bauernhof bei Wedel.

„Endlich mal ein sinnvoller Job“, sagen die fünf übereinstimmend. Sie stehen stellvertretend für etwa 100.000 Jugendliche, die beim „Sozialen Tag“ mitgemacht haben. Hut ab! Und was mindestens ebenso beeindruckend ist: Der Verein „Hamburgs Schüler helfen“ (HSH) wurde von Jugendlichen im Jahr 2004 gegründet – und seitdem findet jedes Jahr im August der „Soziale Tag“ statt. Mit Behörden und Firmen haben Schüler aus Hamburg Verträge für einen Tag abgeschlossen. Die Schülerinnen

und Schüler verdienen dann am „Sozialen Tag“ zwischen 6 und 8 Euro pro Stunde – aber nicht für sich selbst, sondern für andere. Denn der Verdienst wird gespendet. Die Jugendlichen wählen selbst ein Projekt aus, an das sie die Gelder spenden wollen. Einzige Bedingung: Es muss ein Projekt sein, von dem Jugendliche profitieren. Im letzten Jahr zum Beispiel wurde die Gesamtsumme von 1,2 Millionen Euro an das Projekt „Frieden für alle“ gespendet. Dessen Ziel ist es, Jugendliche in Kriegs- und Krisenregionen zu unterstützen, den Dialog unter Jugendlichen aus verschiedenen Ländern zu fördern und auch das Kennenlernen anderer Kulturen zu ermöglichen. Für Ralf Waldner (20) vom HSH steht fest: „Wir können und werden anderen auch in Zukunft helfen, das Engagement der Schülerinnen und Schüler in Hamburg ist in den letzten Jahren schließlich immer weiter gestiegen.“

5

Die Windjacken waren schon eingepackt, die Koffer geschlossen. Thomas Meurer (64) und Wiebke Fuchs (62) aus Hannover freuten sich auf ihre Flusskreuzfahrt mit der „MS Eurostar“ von Potsdam nach Prag. Stattliche 2500 Euro kostete die Reise pro Person, und beide hatten lange gespart, um sich das leisten zu können. Doch aus der Kreuzfahrt wurde eine Bustour. Meurer berichtet, was er erlebt hat: „Wir waren am Abend auf das Schiff gegangen und hatten unsere Kabinen bezogen.

Am nächsten Morgen ging es los. Aber schon bald machte das Schiff wieder fest und alle Gäste mussten von Bord.“ Wiebke Fuchs ergänzt: „Der Fluss hatte einfach zu wenig Wasser, da konnten wir mit dem großen Kreuzfahrtschiff nicht weiterfahren!“ Per Bus ging es nach Prag. Beide wollen nun einen Teil des Reisepreises zurück, aber der Veranstalter Hapag-Lloyd wehrt ab: „Das war höhere Gewalt, da kann man nichts machen.“

Leseverstehen Teil 2

Lesen Sie zuerst die beiden Artikel und lösen Sie dann die Aufgaben 6–10 zu den Texten.

Freizeitbegriff

Das Freizeitverständnis hat sich grundlegend gewandelt. Quantitativ und qualitativ unterscheidet sich die Freizeit heute von früheren Freizeitformen. Auch gegenwärtig findet Erholung von der Arbeit in der Freizeit statt, aber diese Freizeit ist nicht mehr nur – wie in den fünfziger Jahren – Erholungszeit. Für die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung hat Freizeit einen eigenständigen Wert bekommen. So vertreten 70% der Bevölkerung die Auffassung, dass Freizeit in erster Linie eine Zeit ist, in der man tun und lassen kann, was einem Spaß macht. Aus einem arbeitsabhängigen Zeitbegriff, der Freizeit negativ als Abwesenheit von Arbeit definierte, hat sich heute ein positives Freizeitverständnis entwickelt: Freizeit ist eine Zeit, in der man frei ist.

Über vierzig Jahre Arbeitszeitverkürzungen sind an den Menschen und ihrer Einstellung zum arbeitsfreien Teil des Lebens nicht spurlos vorübergegangen. Freizeit ist mehr als eine Pause, in der man sich für den nächsten Arbeitstag wieder erholt. Freizeit koppelt sich von der Arbeit ab: Nur für eine Minderheit der Bevölkerung ist Freizeit eine

Zeit, die nicht mit Arbeit und Geldverdienen ausgefüllt ist (26%). Dies gilt für Arbeiter (38%) genauso wie für Angestellte (34%) oder Selbständige (30%). Bei Freizeit denken die meisten erst einmal an den eigenen Spaß. Freizeit ist daher mehr ein positives Lebensgefühl als eine arbeitsabhängige Zeitkategorie. Im subjektiven Empfinden der Menschen sind „arbeitsfreie Zeit“ und „Freizeit“ nicht mehr dasselbe. Mit dem Wandel des subjektiven Freizeitverständnisses ist auch eine gesellschaftliche Neubewertung der Freizeit notwendiger denn je.

Vor dem Hintergrund des wachsenden Anteils Nichterwerbstätiger lässt sich für die Zukunft unsicher prognostizieren: Freizeit verliert zunehmend ihre Bedeutung als arbeitsfreie Regenerationszeit. Umso mehr richten sich dann die Hoffnungen auf die Freizeit als Synonym für Lebensqualität und Wohlbefinden. Dies aber heißt: sich wohlfühlen, das tun und lassen können, was Spaß und Freude macht, und das Leben in eigener Regie gestalten sowie viel mit Familie und Freunden unternehmen.

Freizeitrituale

Alles hat seine Regeln und Rituale, auch die Freizeit. Die Deutschen haben ihre Freizeit bestens organisiert: samstags auf die Piste und sonntags mit der Familie. Fast jeder dritte Bundesbürger reserviert regelmäßig einen Wochentag für Familie oder Ausgehen, für Sport oder Faulenzen. Mehr als 20% kennen ebenfalls einen festen Termin für Hobby, Verein oder Besuche. Und selbst der Badetag ist für jeden vierten Deutschen nach wie vor ein Begriff.

Trotz kürzerer Arbeitszeiten konzentrieren sich die meisten Freizeittermine auf das lange Wochenende. Ausgehen und Besuche machen stehen ebenso auf dem Programm wie Faulenzen, lesen oder sich dem Hobby widmen. So hat der Samstag für jeden dritten Bundesbürger seinen festen Platz als Hauptausgehtag. Den sonntäglichen Termin kalender bestimmen dann bei der Mehrheit der Befragten die beiden „F“: Faulenzen und Familie. Für viele wird damit der Sonntag zum Balanceakt

zwischen eigener und gemeinsamer Freizeitgestaltung. Denn auch die Zweisamkeit darf nicht zu kurz kommen. Für sechs Prozent der Deutschen ist der siebte Tag der Woche ein „Schmusetag“.

Freizeitrituale, bisher kaum erforscht, hatten im Alltagsleben der Bevölkerung schon immer ihren festen Platz. Was als liebe Gewohnheit oder Alltagsroutine beginnt, kann zur eingeübten Handlung und starren Ordnung werden: von den Begrüßungs-, Wasch- und Umziehritualen nach Feierabend bis zum gemeinsamen Frühstück und Familienspaziergang am Sonntag. Solche eingeübten und lieb gewordenen Gewohnheiten geben den Menschen im Alltag Struktur und Halt. Gerade im Zusammenleben von Familienmitgliedern haben Rituale eine wichtige Stabilisierungsfunktion. Dahinter verbirgt sich das Bedürfnis nach Sicherheit und Geborgenheit, der Wunsch nach einem harmonischen Feierabend oder schönen Wochenende.



Lösen Sie die Aufgaben 6–10. Entscheiden Sie, welche Lösung (a, b oder c) richtig ist, und tragen Sie Ihre Lösung in den Antwortbogen bei den Aufgaben 6–10 ein.

- 6** Siebzig Prozent der Bevölkerung meinen, dass Freizeit
- a** nach den eigenen Vorlieben gestaltet werden soll.
 - b** nicht unbedingt positiv besetzt ist.
 - c** nur dem Ausruhen und Schlafen dienen sollte.
- 7** Die Mehrheit der Leute nutzt ihre Freizeit
- a** für die eigenen Interessen.
 - b** zur Aufbesserung des Einkommens.
 - c** zur Regeneration für den nächsten Arbeitstag.
- 8** Die Deutschen
- a** gehen nur an Wochenenden ihren Hobbys nach.
 - b** organisieren ihre Freizeit gar nicht.
 - c** organisieren ihre Freizeit meistens gut und reservieren für ihre Aktivitäten bestimmte Wochentage.
- 9** Der Sonntag ist bei vielen reserviert für
- a** das Ausgehen.
 - b** die Freizeitgestaltung mit Freunden oder Kollegen.
 - c** Familie und Entspannung.
- 10** Freizeitrituale
- a** schwächen den Gruppenzusammenhalt.
 - b** sind für die moderne Familie nicht mehr von Bedeutung.
 - c** waren bislang noch nicht oft Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen.

Leseverstehen Teil 3

Lesen Sie zuerst die zehn Situationen (11–20) und dann die zwölf Info-Texte (a–l).
Welcher Info-Text passt zu welcher Situation? Sie können jeden Info-Text nur einmal verwenden.
Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 11–20.
Manchmal gibt es keine Lösung. Markieren Sie dann x.

- 11 Ein Bekannter möchte Schweden per Schiff kennenlernen.
- 12 Ein Freund möchte sich im Inline-Skaten perfektionieren.
- 13 Ein Kollege möchte sich über Gesundheitsrisiken in Ägypten informieren.
- 14 Eine Bekannte möchte einen Kurs über Naturkosmetik besuchen.
- 15 Eine 17-jährige Freundin würde gerne armen Menschen in anderen Ländern helfen.
- 16 Ihr Nachbar möchte sich im Sommerurlaub sportlich betätigen.
- 17 Ihre Freundin möchte gerne bei der Organisation einer Inline-Skate-Veranstaltung mitwirken.
- 18 Sie möchten das Inline-Skaten erlernen und suchen Informationen.
- 19 Sie möchten herausfinden, wo es in Deutschland Skate-Veranstaltungen gibt.
- 20 Sie müssen kurzfristig für Ihren Chef Reisepapiere für Ägypten besorgen.

a Auf dem Göta-Kanal sind drei historische Schiffe unterwegs: „Juno“, „Wilhelm Tham“ und „Diana“. Die um die Jahrhundertwende gebauten Dampfer sind restauriert und auf umgerüstet.
Unterkunft an Bord: in Doppelkabinen mit Etagenbetten, Dusche und WC.
Reiseverlauf: Reiseantritt in Stockholm oder Göteborg. Aktivitäten: tägliche Ausflüge zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten, Spaziergänge auf dem Treidelweg, baden, lesen, Karten spielen, die Stimmung an Deck genießen.
Reiset termine: von Mai bis September.
 Wer in Göteborg oder Stockholm bleiben will, kann weitere Übernachtungen buchen.
Weitere Infos: Schweden-Werbung, Lilienstr. 19, D-20095 Hamburg, Tel. 040/32 55 13 55.
 Web: www.gotacanal.se (Reederei).

b **Skating für Fortgeschrittene**
 Können Sie bremsen? Oder nur wenn ein Verkehrsschild oder eine Ampel in der Nähe ist? Vielleicht ist ein Wochenend-Kurs beim Starnberger Rollschuh-Club genau das Richtige für Sie.
 Trainer vermitteln effektives Gleiten, Bremsen, Kurvenfahren, Fallen – alles für fortgeschrittene Skater, die ihre Technik verbessern wollen.
 Dazu: neueste Skate-Modelle zum Üben: Fr 17 Uhr bis So 19 Uhr,
 Ü/F, ab 160 Euro,
 Infos: 0800/100 88 00 (Ortstarif).

c **Skater** gelten verkehrsrechtlich als Fußgänger und dürfen eigentlich nur auf Gehwegen oder in verkehrsberuhigten Zonen fahren. Gar nicht einfach, eine schöne, freie Piste auf glattem Asphalt zu finden! In unseren Reiseführern für Skater stellen wir ausgewählte Strecken für Touren vor: in verschiedenen Großstädten und Regionen in Deutschland, von der kleinen Abend- bis zur großen Tagestour. (Klartext Verlag Essen, ab ca. 7 Euro im Buchhandel).
Wichtige Infos zu Skate-Hallen und -Bahnen, Veranstaltungen, zu regelmäßigen Inline-Treffpunkten von Flensburg bis Passau enthält der „ActionGuide Inline-Skating“ (BLV Verlag, 14,80 Euro).

d **LAUFEN FÜR DIE FORSCHUNG**
Straßenlauf in Frankfurt am Main: Alle Teilnehmer haben ihren Sponsor; das Geld stiften sie für Aufklärung und Forschung zum Thema Brustkrebs. Gestartet wird am 13. August um zehn Uhr morgens am Frankfurter Römer. Die Idee für diese Aktion stammt aus den USA: Dort organisiert die „Breast Cancer Foundation“ seit fast 20 Jahren solche gesponserten Läufe. Wer mitlaufen und/oder sponsern will, kann sich per E-Mail anmelden.
 Info: Race for the Cure
 E-Mail: raceforthe cure@arcormail.de
 www.raceforthe cure.de

e **Russland, China, Kamerun, Venezuela**
 – wer binnen weniger Tage in ein Land jenseits der EU-Grenzen aufbrechen muss, verliert eine Menge Zeit bei der Beschaffung von Einreisepapieren. Inzwischen holen Agenturen die Visa kurzfristig ein, überbringen sie persönlich oder hinterlegen sie am Flughafen. So geht's: Sie lassen sich vom Visumservice beraten, füllen einen Antrag aus, die Unterlagen werden überprüft und beim zuständigen Konsulat eingereicht.
 Kosten für ein Visum innerhalb von fünf Arbeitstagen: 85 Euro; 24-Stunden-Service: 140 Euro.
 Infos: Tel. 069/69 07 22 32,
 www.visumservice.de

f **MÖWE E.V. – Kinder- und Jugendfreizeiten**
 Wir bieten: Campen, Kanufahren, Wandern, Klettern, Geländespiele usw. ■ Für Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 18 Jahren. Alle Aktivitäten werden von erfahrenen Pädagogen betreut und begleitet!
 Elternbegleitung möglich. ■ Integrativer Ansatz: auch für Kinder und Jugendliche mit erhöhtem Betreuungsbedarf. ■ Jetzt neu: Auslandsreisen zu Hilfsprojekten in anderen Ländern (mit sozialer Tätigkeit, z. B. Hilfe in Schulen o.Ä.) – Reisen, Lernen, Gutes tun! Für Jugendliche ab 15 Jahren.
 Weitere Infos: Möwe e.V., Esslingerstr. 7, D-72649 Wolfslugen
 Telefon: 0800/5959219
 E-Mail: Petra.Schrei@moewe.eu

g Sie wollen bald zu Ihrer ersten Inliner-Tour starten? Anfänger sollten die wichtigsten Techniken (beim Gleiten, Bremsen und Fallen) vorher üben und Körperhaltung und Balance trainieren. Infos zu Kursen gibt es beim Deutschen Inline-Skate-Verband. Auch Sportartikelfirmen bieten Kurse an, z.B. das mobile „K2 Skate College“ in ca. 100 deutschen Städten (Tel. 0190/57 55 55; 2 Stunden 25 Euro).

In kleinen Gruppen lernen Sie die richtige Technik beim Gleiten, Bremsen und Fallen, trainieren Körperhaltung und Balance. Skate-Unterricht für Einsteiger gibt es auch per Video (z.B. GoInline!; ca. 15 Euro, in Buch- und Sportgeschäften) oder als Buch (z.B. Richtig Inline-Skaten, BLV Verlag, 9,90 Euro).

h MAINZ. Für die

Skate Nights vom 5. bis 9. August

sucht die Stadt Mainz Helfer.

Engagierte Skater werden benötigt, die Skating-Regeln erklären oder bei der Verkehrsregelung helfen. An allen Tagen dürfen Skater von 20.30 bis 22.30 Uhr durch die Innenstadt fahren – auf einem Rundkurs über Hauptstraßen und den Markt.

Anmeldung für die Helfer und Inline-Skater beim Sportamt der Stadt Mainz, Tel.: 06131-12 43 21.

i *Bäche, Seen, Wälder und Wiesen*

Für Feriengenießler haben wir viel zu bieten: herrliche Natur, ein bisschen Luxus, komfortable Zimmer und Suiten, gemütliche Restaurants mit dem Besten aus Küche und Keller. Und dazu ein großes Angebot für alle, die im Urlaub aktiv werden wollen: geführte Wanderungen im Tannheimer Tal, Radeln, Mountainbiken, Surfen, Bootsfahrten und Baden am klaren Haldensee, Tennisspielen und dann Relaxen im Wellness-Bereich – Entspannung pur! Schöner kann Urlaub nicht sein!

**Hotel Waldruhe, A-6673 Haldensee,
Bergweg 12, Tel.: 0043-56 75 31 62;
E-Mail: hoteltyrol@netway.at**

j **Reisetipps**

Wichtige Hinweise für Ihre Reise nach Ägypten. Sicherheit: Die Hauptattraktionen des Landes werden bewacht. Verhalten Sie sich respektvoll dem kulturellen Erbe und den Einheimischen gegenüber. Passen Sie Ihre Kleidung wie bei jeder Reise den Gepflogenheiten des Landes an. Gesundheit: Wasser, auch zum Zähneputzen, sollten Sie nur aus verschlossenen Flaschen benutzen.

Welche Impfung nötig ist, erfahren Sie am Impftelefon: 0 40/42 81 88 00. Beste Reisezeit: Oktober bis April. Touren: Alle großen deutschen Veranstalter bieten auch Rundreisen sowie Kreuzfahrten auf dem Nil an. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.reise-tipps.eu.

k **LAGO DI CHIUSI:
EINFACH HERRLICH**

Früher schnitt man hier das Rohr für die Florentinerhüte, heute ist der winzige, von grünen Wiesen umgebene See an der Grenze zu Latium ein Geheimtipp für Liebhaber der Gemächlichkeit. Zeitloses Italien: ein windschiefer Holzsteg, morsche bunte Boote, ein paar Angler, ein paar Enten auf sattem Grün und der würzige Geruch von Seefischen, die „alla etrusca“ über Schilf gebraten werden. Zum Beispiel bei Gino: Filets von Forelle, Felchen und Hecht, ein paar Spritzer Olivenöl und Zitronensaft.

Buon appetito!

l **KRÄUTERCREME UND ÖKO-SEIFE**

Viele Beauty-Produkte schmücken sich mit dem Begriff „Naturkosmetik“. Bisher gab es dafür keine festen Prüfkriterien, doch jetzt kommt das Gütezeichen „Kontrollierte Natur-Kosmetik BDHI“, das vom Bundesverband Deutscher Industrie- und Handelsunternehmen (BDHI) vergeben wird. Damit können Sie sicher sein: Wo Natur draufsteht, ist auch Natur drin.

Infos gibt's beim BDHI unter: Telefon 06 21/1 29 43 30.

Sprachbausteine Teil 1

Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort (a, b oder c) in die jeweilige Lücke passt. Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 21–30.

Liebe Daniela,

ich habe schon ein ganz schlechtes Gewissen, denn **21** wollte ich dir schon vor zwei Monaten schreiben. Aber du weißt ja, wie das ist: Wenn man sich auf eine Prüfung vorbereitet, hat **22** überhaupt keine Zeit mehr für seine Hobbys – alles dreht sich nur noch ums Lernen.

Nun habe ich es aber geschafft: Gestern war die Prüfung und ich bin zuversichtlich, dass ich sie bestanden habe. Mein Freund, mit **23** Hilfe es mir überhaupt nur möglich war, diese ganze Zeit zu **24**, hat mich für heute Abend in ein tolles Restaurant eingeladen. Danach gehen wir auch noch tanzen.

In deinem letzten Brief hast du mich gefragt, **25** ich Lust hätte, mit dir zusammen ein Wochenende in London zu verbringen. Natürlich habe ich Lust! Nach dem ganzen Stress der letzten Wochen fände ich es super, mal ein paar Tage lang mit einer Freundin etwas Tolles zu **26**. London ist eine wunderbare Stadt, ich habe schon viele Berichte darüber gelesen. Ich würde mich **27** besonders **28** die Tate Gallery und das Filmmuseum interessieren.

Mach **29** einfach ein paar Vorschläge, wann du Zeit hast. Ich bin sicher, dass wir **30** auf ein Wochenende einigen können. In der Zwischenzeit drucke ich schon mal ein paar Angebote aus dem Internet aus: preiswerte Flüge, ein schönes und günstiges Hotel für uns usw. Ich freue mich schon auf deinen nächsten Brief.

Herzliche Grüße

Andrea

- | | | | | | | | |
|-----------|---------------------|-----------|----------------------|-----------|-------------------|-----------|---------------|
| 21 | a außerdem | 24 | a übersetzen | 27 | a ganz | 30 | a euch |
| | b eigentlich | | b überstehen | | b recht | | b sich |
| | c überhaupt | | c übertragen | | c zwar | | c uns |
| 22 | a er | 25 | a dass | 28 | a auf | | |
| | b es | | b falls | | b für | | |
| | c man | | c ob | | c in | | |
| 23 | a der | 26 | a unternehmen | 29 | a bestimmt | | |
| | b dessen | | b verbringen | | b doch | | |
| | c seiner | | c verplanen | | c sicher | | |

Sprachbausteine Teil 2

Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort aus dem Kasten (a–o) in die Lücken 31–40 passt. Sie können jedes Wort im Kasten nur einmal verwenden. Nicht alle Wörter passen in den Text. Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 31–40.

Es gibt immer weniger Deutsche

_____ **31** _____ Angaben des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden wird die Bevölkerungszahl in Deutschland in den nächsten Jahrzehnten _____ **32** _____ sinken. Die Statistiker _____ **33** _____ damit, dass die Zahl der Deutschen bis zum Jahr 2050 von jetzt 82 Millionen auf nur noch 65 Millionen zurückgehen wird. Diese Entwicklung sei, so kommentieren die Statistiker, deswegen so dramatisch, weil sich gleichzeitig mit dem Rückgang der Einwohnerzahl die Altersstruktur Deutschlands sehr stark verändern wird: Fast die Hälfte der Bevölkerung wird dann im Rentenalter sein. Das Gesundheitssystem und die Altersversorgung werden _____ **34** _____ dieser Entwicklung vor großen Problemen stehen und möglicherweise nicht mehr bezahlbar sein.

Diese ungünstige Bevölkerungsentwicklung in Deutschland hat nach Auskunft der Statistiker mehrere Aspekte. Zum einen werden die Deutschen immer älter: Das durchschnittliche Lebensalter für Frauen wird bis 2050 auf 84, das der Männer auf 78 Jahre _____ **35** _____. Gleichzeitig werde zum anderen die Zahl der Geburten zurückgehen: Im Jahr 2050 werden voraussichtlich nur noch 1400 Kinder pro 1000 Frauen geboren. Die Zahl der Erwerbstätigen werde um fast 10 Millionen auf nur noch 30 Millionen sinken.

Die Auswirkungen auf das politische und gesellschaftliche Leben in Deutschland im Jahr 2050 lassen sich _____ **36** _____ erahnen. Wenn nahezu fünfzig Prozent der Bevölkerung Senioren sind, werden sich Politik und Geschäftswelt _____ **37** _____ diesen Personenkreis einstellen. Für junge Leute wird sich dann das Problem ergeben, dass sich Politiker mehr _____ **38** _____ die alten Wähler interessieren werden. Die Produktivität der Wirtschaft wird abnehmen, da Arbeitnehmer den größten Teil ihres Einkommens in die Kranken- und Rentenversicherungen _____ **39** _____ in den Konsum stecken müssen. Diese Probleme könne man nur _____ **40** _____, so das Statistische Bundesamt, wenn ab sofort eine hohe Zahl von jungen Arbeitskräften aus dem Ausland zuwandere. Diese würden dann für eine ausgeglichene Bevölkerungsentwicklung in Deutschland sorgen.

- | | | |
|---------------------|--------------------|----------------------|
| a AN | f DRASTISCH | k RECHNEN |
| b AUF | g ERHÖHEN | l STATT |
| c AUFGRUND | h FÜR | m STEIGEN |
| d BEHEBEN | i IM | n ÜBERHEBLICH |
| e BESCHIEDEN | j NACH | o UNSCHWER |

Hörverstehen Teil 1

*Sie hören nun eine Nachrichtensendung. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen.
Sie hören die Nachrichtensendung nur einmal.*

*Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 41–45 richtig oder falsch sind.
Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 41–45.
Markieren Sie PLUS (+) gleich richtig und MINUS (–) gleich falsch auf dem Antwortbogen.*

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 41–45. Sie haben dazu 30 Sekunden Zeit.

- 41 Laut BILD AM SONNTAG können in Zukunft nur Mieter, aber nicht Vermieter bestimmte Mietverträge schneller kündigen.
- 42 In bestimmten Bundesländern sollen Wohnhäuser abgerissen werden, weil sie unbewohnt sind.
- 43 Sowohl die Waldbrände als auch die Hitzewelle in Griechenland sind zu Ende.
- 44 In Kanada mussten die Bergungsarbeiten nach einem Tornado wegen erneuter Unwetterwarnungen eingestellt werden.
- 45 Bei einem Fährunglück in der Nähe von Gibraltar gab es nur Sachschaden.

Hörverstehen Teil 2

Sie hören ein Rundfunk-Interview. Dazu sollen Sie zehn Aufgaben lösen.
Sie hören dieses Interview nur einmal.

Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 46–55 richtig oder falsch sind.
Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 46–55.
Markieren Sie PLUS (+) gleich richtig und MINUS (–) gleich falsch auf dem Antwortbogen.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 46–55. Sie haben dazu 60 Sekunden Zeit.

- 46** Auf dem Gipfel der Zugspitze liegt ungefähr ein Meter Schnee.
- 47** Man kann derzeit auf der Zugspitze Ski fahren.
- 48** Auch in Garmisch-Partenkirchen selbst hat es geschneit.
- 49** In der kommenden Woche erwartet man für die Zugspitzregion freundliches Wetter.
- 50** Am Sonntag wird ein Gottesdienst auf einer Bergstation abgehalten.
- 51** Die Zugspitze kann man momentan wegen des Nebels nicht erkennen.
- 52** Die Urlauber in Garmisch-Partenkirchen haben bei jedem Wetter genügend Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung.
- 53** Herr Werner erwartet keine Wetterbesserung.
- 54** Auch in früheren Jahren hat es im Juni und August geschneit.
- 55** Herr Werner ist mit seinem Arbeitsplatz zufrieden.



Hörverstehen Teil 3

*Sie hören jetzt fünf kurze Texte. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen.
Sie hören diese Ansagen nur einmal.*

*Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 56–60 richtig oder falsch sind.
Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen bei den Aufgaben 56–60.
Markieren Sie PLUS (+) gleich richtig und MINUS (–) gleich falsch auf dem Antwortbogen.*

- 56 Der Software-Service von Macrohard steht rund um die Uhr zur Verfügung.
- 57 Für das Konzert mit Romano Castelli gibt es noch Karten ab 200 Euro.
- 58 Über den neuen Tarif von T-Upline können Sie sich im Internet informieren.
- 59 Weil das Schwerpunktthema „Japan“ lautet, treten im Park des Museums für Völkerkunde in diesem Jahr nur japanische Musiker auf.
- 60 Bei dem Festival gibt es nicht nur folkloristische Unterhaltung, sondern auch kulinarische Spezialitäten aus dem In- und Ausland.

Schriftlicher Ausdruck

Wählen Sie zuerst zwischen **Aufgabe A** und **Aufgabe B**.

Entscheiden Sie schnell, denn die zur Verfügung stehende Zeit ist begrenzt auf 30 Minuten!

Aufgabe A: Bitte um Informationen

oder:

Aufgabe B: Beschwerde

Die Aufgaben finden Sie auf den Seiten 19 und 20.

**Übertragen Sie diese Nummer auf den
Antwortbogen S30, S. 5:**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 0 | 0 | 0 | 7 | 8 | 9 |
|---|---|---|---|---|---|

Testversion

**Wenn Sie diese Nummer nicht übertragen,
wird Ihre Prüfung nicht ausgewertet.**

Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe A

In der Zeitung lesen Sie folgende Anzeige:

Secura Versicherungen AG

Alle 4 Sekunden passiert in Deutschland ein Unfall – davon 71 % in der Freizeit und im Haushalt. Sollte Ihnen etwas zustoßen, bietet Ihnen unsere Unfallversicherung Schutz vor finanziellen Risiken. Nur mit einer privaten Unfallversicherung sind Sie auch in Ihrer Freizeit abgesichert. Weltweit und rund um die Uhr!

Unsere Basis-Leistungen

- Unfallrente in vereinbarter Höhe
- Kostenübernahme bei Spezialbehandlungen (auch im Ausland)
- Kostenübernahme für erforderliche Umbaumaßnahmen in Haus/Wohnung

Vorteile der Secura Versicherungen AG

- umfangreiche Leistungen zu einem fairen Preis
- individuelle Beitragshöhe je nach Beruf/Hobbys
- weltweiter Schutz – 365 Tage und rund um die Uhr
- exklusive Extraleistungen
- Rabatt-Möglichkeiten – besonders für Familien

kundenservice@secura-versicherungen.net

Sie möchten eine Unfallversicherung abschließen und haben noch Fragen. Sie treiben risikoreichen Sport und reisen auch gerne alleine. Bitten Sie in einem Schreiben an die Secura Versicherungen AG um mehr Informationen.

Behandeln Sie darin entweder

a) drei der folgenden Punkte

oder

b) zwei der folgenden Punkte und einen weiteren Aspekt Ihrer Wahl.

- Legen Sie dar, welchen Sport Sie treiben und wie gefährlich das ist.
- Beschreiben Sie Ihre Pläne für zukünftige Reisen und welche Risiken damit evtl. verbunden sind.
- Erläutern Sie, welche Leistungen Sie sich wünschen.
- Stellen Sie weitere Fragen zu den Leistungen.

Überlegen Sie sich vor dem Schreiben eine passende Reihenfolge der Punkte, einen passenden Betreff, eine passende Anrede, Einleitung und einen passenden Schluss.

Schreiben Sie mindestens 150 Wörter.

**Übertragen Sie diese Nummer auf den
Antwortbogen S30, S. 5:**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 0 | 0 | 0 | 7 | 8 | 9 |
|---|---|---|---|---|---|

Testversion

**Wenn Sie diese Nummer nicht übertragen,
wird Ihre Prüfung nicht ausgewertet.**

Schriftlicher Ausdruck, Aufgabe B

Lesen Sie folgende Werbeanzeige:

Jugendcamp Silberstrand

Der Urlaubsspaß für junge Leute

Urlaubsspaß mit internationalem Flair für junge Leute (17–25 Jahre) an einem der herrlichsten deutschen Ostseestrände: komfortable Wohnstudios für jeweils zwei Gäste. Jede Menge Spaß und Action erwarten euch: Beachball, Fußball, Volleyball, Surfen, Segeltouren, Wandern und am Abend tolle Strandpartys mit Livemusik und internationalen Stars in der weithin bekannten Campdisko.

Das alles gibt's für nur wenig Geld: 380 Euro pro Woche, alles inklusive. Was wollt Ihr mehr?

E-Mail: info@silberstrand.de

Sie haben im Jugendcamp Silberstrand zwei Wochen Urlaub gemacht. Leider waren Sie überhaupt nicht zufrieden. Schreiben Sie eine Beschwerde an das Camp.

Behandeln Sie darin entweder

a) drei der folgenden Punkte

oder

b) zwei der folgenden Punkte und einen weiteren Aspekt Ihrer Wahl.

- Erklären Sie, was Sie nun vom Veranstalter erwarten.
- Beschreiben Sie Ihre Erwartungen nach der Lektüre der Werbeanzeige.
- Legen Sie dar, was Sie im Camp erlebt haben.
- Beschreiben Sie, was Sie tun, falls Sie keine Antwort bekommen.

Überlegen Sie sich vor dem Schreiben eine passende Reihenfolge der Punkte, einen passenden Betreff, eine passende Anrede, Einleitung und einen passenden Schluss.

Schreiben Sie mindestens 150 Wörter.

Mündlicher Ausdruck

Teilnehmer/in A/B/(C)

Einander kennenlernen

Stellen Sie sich Ihrer Partnerin/Ihrem Partner vor. Sie können z. B. darüber sprechen, warum Sie Deutsch lernen, welche Interessen oder Hobbys Sie haben oder wie Sie sich auf die Prüfung vorbereitet haben usw.

Dieser Teil der Prüfung wird nicht bewertet.



Teilnehmer/in A/B/(C)

Teil 1 Über Erfahrungen sprechen

Sie sollen Ihrer Partnerin bzw. Ihrem Partner über Ihre Erfahrungen zu einem der folgenden Themen berichten. Die Stichpunkte in den Klammern können als Anregung dienen. Sie haben dazu ca. 1 ½ Minuten Zeit. Im Anschluss sollen Sie die Fragen Ihrer Partnerin bzw. Ihres Partners beantworten.

Danach spricht Ihre Partnerin bzw. Ihr Partner ebenfalls über ihr bzw. sein Thema. Folgen Sie aufmerksam dem Redebeitrag und überlegen Sie sich Fragen, die Sie ihr/ihm stellen könnten. Unterbrechen Sie sie/ihn nicht. Stellen Sie einige Fragen zum Thema, wenn sie/er ihren/seinen Redebeitrag beendet hat.

Themen zur Auswahl:

- Ein Buch, das Sie gelesen haben (Thema, Autor, Ihre Meinung usw.)
- Einen Film, den Sie gesehen haben (Thema und Handlung, Schauspieler, Ihre Meinung usw.)
- Eine Reise, die Sie unternommen haben (Ziel, Zeit, Land und Leute, Sehenswürdigkeiten usw.)
- Eine Musikveranstaltung, die Sie besucht haben (Musikrichtung, Musiker, Ort, persönliche Vorlieben usw.)
- Ein Sportereignis, das Sie besucht haben (Sportart, Ort, Personen, Ergebnis usw.)
- Eine Person, die in Ihrem Leben wichtig war (wer, wann, warum wichtig usw.)
- Eine wichtige Erfahrung, die Sie in Ihrem Leben gemacht haben (was, wann, wo, mit wem, warum wichtig usw.)

Teilnehmer/in A/B/(C)

Teil 2 Diskussion

Lesen Sie folgenden Text. Diskutieren Sie mit Ihrer Partnerin bzw. Ihrem Partner über den Inhalt des Textes, bringen Sie Ihre Erfahrungen ein und äußern Sie Ihre Meinung. Begründen Sie Ihre Argumente. Sprechen Sie über mögliche Lösungen.

Getrennte Schulen für Mädchen und Jungen? Studie plädiert für die getrennte Schulerziehung

Sollen Mädchen und Jungen zukünftig wieder getrennte Schulen besuchen? Dafür jedenfalls plädiert eine Studie des Instituts für sozialpädagogische Forschung (ISF) in Hannover.

Die Studie geht davon aus, dass im herkömmlichen koedukativen Schulsystem für die Angehörigen der beiden Geschlechter, besonders in den naturwissenschaftlichen Fächern, keine Chancengleichheit bestehe und junge Frauen in der Entfaltung ihrer Möglichkeiten eingeschränkt würden.

Dies belegt unter anderem eine Umfrage, die vom ISF an mehreren Gymnasien durchgeführt wurde. Schülerinnen gelten bei nicht wenigen männlichen Lehrern und Schülern als unbegabt für naturwissenschaftliche Fächer. Es wird behauptet, Mädchen könnten zwar gut auswendig lernen, ihnen fehle aber in Wirklichkeit das Verständnis für Physik, Chemie und Biologie.

Junge Frauen fühlen sich daher diskriminiert und zurückgesetzt und können nicht mehr ihre wirkliche Leistung erbringen. Das ISF schlägt vor, Jungen und Mädchen von der siebten Klasse an getrennt zu unterrichten. Modellversuche in Nordrhein-Westfalen geben dem Institut Recht: Dort werden an einigen Schulen Mädchen in den Naturwissenschaften getrennt von den Jungen unterrichtet und sie erzielen im Durchschnitt wesentlich bessere Lernerfolge als Schülerinnen an koedukativen Schulen.

Demgegenüber verweist eine Sprecherin des Kultusministeriums darauf, dass sie die getrennte Erziehung nicht für geeignet halte, die Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen in unserer Gesellschaft abzubauen. Stattdessen führe die getrennte Erziehung in eine Isolation der Geschlechter, die die Rollenklischees eher verstärken als abschwächen würde. Die Koedukation sei letztendlich eine Errungenschaft der Emanzipation des weiblichen Geschlechts.

Außerdem sei die Tatsache, dass in Deutschland immer mehr Frauen naturwissenschaftliche Berufe ausübten und darin sehr erfolgreich seien, doch eher ein Beleg dafür, dass die Berufswahl nicht davon bestimmt werde, ob an einer Schule Mädchen und Jungen getrennt unterrichtet werden oder nicht.

Teilnehmer/in A/B/(C)

Teil 3 Gemeinsam etwas planen

Eine Gruppe von Senioren (60 Jahre und älter) möchte eine Reise durch Deutschland, Österreich oder die Schweiz machen. Sie sollen der Gruppe bei der Planung und beim Erstellen eines Programms helfen.

Überlegen Sie, wie Sie der Gruppe helfen können, und machen Sie Ihrer Partnerin /Ihrem Partner Vorschläge. Entwickeln Sie dann gemeinsam einen Plan und ein Programm für die Reisegruppe.

| | |
|--|--|
| | |
|--|--|

| | | |
|--|-------|--|
| | -S10- | |
| Testversion · Test Version · Versión del examen · Version d'examen · Versione d'esame · Sınav sürümü · Тестовая версия | | |

| | | | | | | | | | |
|---|--|---------------|----------------|-----------------|--------------|--------------------|--------------|--------------------|--|
| | | | | | | | | | |
| Familiennamen · Surname · Apellido · Nom · Cognome · Soyadı · Фамилия | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| Vorname · First Name · Nombre · Prénom · Nome · Adı · Имя | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| ▶ Beispiel: 23. April 1995 ▶ Example: 23 April 1995 | | | | | | | | | |
| Geburtsdatum · Date of Birth · Fecha de nacimiento · Date de naissance · Data di nascita · Doğum tarihi · Дата рождения | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| Geburtsort · Place of Birth · Lugar de nacimiento · Lieu de naissance · Luogo di nascita · Doğum yeri · Место рождения | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| ▶ | | 001 - Deutsch | 003 - Français | 005 - Italiano | 007 - Magyar | 009 - Русский язык | 011 - Türkçe | 013 - 汉语 | |
| ▶ | | 002 - English | 004 - Español | 006 - Português | 008 - Polski | 010 - Český jazyk | 012 - عربي | 000 - andere/other | |
| Muttersprache · First Language · Lengua materna · Langue maternelle · Madrelingua · Anadili · Родной язык | | | | | | | | | |
| <input type="checkbox"/> männlich · male · masculino · masculin · maschile · erkek · мужской <input type="checkbox"/> weiblich · female · femenino · féminin · femminile · kadın · женский | | | | | | | | | |
| Geschlecht · Sex · Sexo · Sexe · Sesso · Cinsiyeti · Пол | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| Prüfungszentrum · Examination Centre · Centro examinador · Centre d'examen · Centro d'esame · Sınav merkezi · Экзаменационное учреждение | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| ▶ Beispiel: 17. Juli 2019 ▶ Example: 17 July 2019 | | | | | | | | | |
| Prüfungsdatum · Date of Examination · Fecha del examen · Date d'examen · Data dell'esame · Sınav tarihi · Дата экзамена | | | | | | | | | |

B2

SNT MNT

.

S

Q

.

P

1 a b c d e f g h i j **1**

2 a b c d e f g h i j **2**

3 a b c d e f g h i j **3**

4 a b c d e f g h i j **4**

5 a b c d e f g h i j **5**

6 a b c **6**

7 a b c **7**

8 a b c **8**

9 a b c **9**

10 a b c **10**

11 a b c d e f g h i j k l x **11**

12 a b c d e f g h i j k l x **12**

13 a b c d e f g h i j k l x **13**

14 a b c d e f g h i j k l x **14**

15 a b c d e f g h i j k l x **15**

16 a b c d e f g h i j k l x **16**

17 a b c d e f g h i j k l x **17**

18 a b c d e f g h i j k l x **18**

19 a b c d e f g h i j k l x **19**

20 a b c d e f g h i j k l x **20**

21 a b c **21**

22 a b c **22**

23 a b c **23**

24 a b c **24**

25 a b c **25**

26 a b c **26**

27 a b c **27**

28 a b c **28**

29 a b c **29**

30 a b c **30**

31 a b c d e f g h i j k l m n o **31**

32 a b c d e f g h i j k l m n o **32**

33 a b c d e f g h i j k l m n o **33**

34 a b c d e f g h i j k l m n o **34**

35 a b c d e f g h i j k l m n o **35**

36 a b c d e f g h i j k l m n o **36**


37 a b c d e f g h i j k l m n o **37**

38 a b c d e f g h i j k l m n o **38**

39 a b c d e f g h i j k l m n o **39**

40 a b c d e f g h i j k l m n o **40**

Two empty rectangular boxes for identification or marking.

 A grid of 20 listening comprehension questions, numbered 41 to 60, arranged in four columns and five rows. Each question consists of a number followed by two empty circles, one above a plus sign and one above a minus sign, for a true/false or yes/no response.

| | | | | | | | | | | | |
|----|-----------------------|-----------------------|----|-----------------------|-----------------------|----|-----------------------|-----------------------|----|-----------------------|-----------------------|
| 41 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | 46 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | 51 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | 56 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 42 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | 47 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | 52 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | 57 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 43 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | 48 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | 53 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | 58 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 44 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | 49 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | 54 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | 59 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 45 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | 50 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | 55 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | 60 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Markierungen auf dem Antwortbogen S30

Felder, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausfüllen

Der Antwortbogen S30 ist ein dünnes Heft mit perforierten Blättern. Auf diesen übertragen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Lösungen. Nur die Lösungen auf dem Antwortbogen S30 – deutlich markierte Felder – werden erfasst und fließen somit in die Gesamtbewertung ein.

Auf Seite 1 enthält der Antwortbogen ein Feld, in das die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die vollständige Fachnummer und Testversion eintragen. Diese befindet sich auf dem Aufgabenheft S10 unten links und an der Tafel.

Die Felder für die persönlichen Daten erscheinen in allen telc Sprachen, die Subtests hingegen werden mit Piktogrammen dargestellt. Zum Ausfüllen der ovalen Antwortfelder sowie der personen- und prüfungsbezogenen Datenfelder sollte ein weicher Bleistift benutzt werden.

Felder, die die Prüferinnen und Prüfer bzw. Bewerterinnen und Bewerter ausfüllen

Die Prüferinnen bzw. Prüfer markieren auf Seite 4 das Ergebnis der Mündlichen Prüfung. Die Bewerterinnen und Bewerter markieren auf Seite 6 ihre Bewertungen für den Subtest *Schriftlicher Ausdruck*.

Schriftliche Prüfung

Die Schriftliche Prüfung dauert 140 Minuten und besteht aus den Subtests *Leseverstehen*, *Sprachbausteine*, *Hörverstehen* und *Schriftlicher Ausdruck*. Während die Subtests *Leseverstehen*, *Sprachbausteine* und *Hörverstehen* in allen Aufgabenheften einer Version gleich sind, variieren die Schreibaufgaben innerhalb derselben. Jede Schreibaufgabe hat eine eigene Nummer, die sich oben auf der Seite 17 bzw. 18 des Aufgabenhefts S10 (hier im Übungstest auf S. 19 u. 20) befindet.

Vor Beginn der Prüfung füllen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer alle Datenfelder des Antwortbogens S30 aus. Um Missverständnisse zu vermeiden, schreibt die Prüfungsaufsicht den Namen des Prüfungszentrums, die Datumsangabe sowie die vollständige Nummer der Testversion, die links unten auf dem Aufgabenheft S10 angegeben ist, an die Tafel. Die Prüfungsaufsicht informiert die Teilnehmenden, dass Hilfsmittel wie Wörterbücher, Handys oder sonstige elektronische Geräte nicht erlaubt sind (Prüfungsordnung) und jeder Täuschungsversuch zum sofortigen Ausschluss von der Prüfung führen würde.

Nachdem die Teilnehmenden ihre persönlichen Daten auf dem Antwortbogen S30 eingetragen haben, teilt die Prüfungsaufsicht die Aufgabenhefte aus. Ab diesem Moment stehen den Teilnehmenden 90 Minuten für die Subtests *Leseverstehen* und *Sprachbausteine* zur Verfügung. Die Uhrzeit für Beginn und Ende dieses Prüfungsabschnitts sollte für alle Teilnehmenden gut sichtbar vermerkt werden. Am Ende der Bearbeitungszeit für die Subtests *Leseverstehen* und *Sprachbausteine* sammelt die Prüfungsaufsicht Seite 2 des Antwortbogens S30 ein.

Im Anschluss fahren die Teilnehmenden mit dem Subtest *Hörverstehen* fort. Das Abspielen der Tonaufnahmen darf während dieses Subtests nicht unterbrochen werden. Nach dem Subtest *Hörverstehen* sammelt die Prüfungsaufsicht Seite 3 des Antwortbogens S30 ein.

Im Anschluss an den Subtest *Hörverstehen* übertragen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Nummer ihrer Schreibaufgabe, die sich auf Seite 17 bzw. 18 des Aufgabenhefts (hier im Übungstest auf S. 19 u. 20) befindet, auf Seite 5 des Antwortbogens S30. Erst dann darf mit dem Subtest *Schriftlicher Ausdruck* begonnen werden. Wird die Nummer nicht übertragen bzw. eine andere Nummer eingetragen, kann die Schreibleistung nicht ausgewertet werden, d. h., die Teilnehmerin bzw. der Teilnehmer bekommt null Punkte für diesen Subtest. Prüfungsverantwortliche und Aufsicht weisen die Prüfungsteilnehmenden darauf hin und stellen sicher, dass die richtige Aufgabennummer eingetragen wurde:

Übertragen Sie diese Nummer auf den Antwortbogen S30, S. 5:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 0 | 0 | 0 | 7 | 8 | 9 |
|---|---|---|---|---|---|

Testversion

Wenn Sie diese Nummer nicht übertragen, wird Ihre Prüfung nicht ausgewertet.

telc
LANGUAGE TESTS

Familienname · Surname · Apellido · Nom · Cognome · Soyadı · Фамилия

Vorname · First Name · Nombre · Prénom · Nome · Adı · Имя

Testversion · Test Version · Versión del examen · Version d'examen · Versione d'esame · Sınav sürümü · Тестовая версия

for Raters

Nach 30 Minuten, die für den Subtest *Schriftlicher Ausdruck* zur Verfügung stehen, sammelt die Aufsicht Seite 5 und 6 des Antwortbogens S30 sowie alle Aufgabenhefte und Notizen der Teilnehmenden ein. Die Schriftliche Prüfung ist damit beendet.

Mündliche Prüfung

Bei der Mündlichen Prüfung ist für eine Paarprüfung eine Dauer von ca. 15 Minuten und für eine Prüfung mit drei Teilnehmenden eine Dauer von ca. 25 Minuten vorgesehen. In der Regel wird die Prüfung als Paarprüfung durchgeführt, d. h., pro Prüfungsdurchgang wird eine Zweiergruppe gebildet. Die bzw. der Prüfungsverantwortliche entscheidet über die geeignete Zusammensetzung der Prüfungsgruppen. Bei einer ungeraden Anzahl von Teilnehmenden wird eine Prüfungsgruppe aus drei Prüfungsteilnehmerinnen bzw. -teilnehmern gebildet, wobei pro Prüfung nur eine Dreiergruppe erlaubt ist. Meldet sich nur eine Person zur Prüfung an, darf eine Einzelprüfung abgenommen werden. In diesem Fall übernimmt eine bzw. einer der beiden Prüfenden die Rolle der bzw. des zweiten Prüfungsteilnehmenden. Die Mündliche Prüfung wird von zwei telc lizenzierten Prüfenden durchgeführt.

Vor der Prüfung sollte ein Zeitplan erstellt werden, der für jeden Prüfungsdurchgang 20 Minuten und bei einer Prüfung mit drei Teilnehmenden 30 Minuten vorsieht. Da jeweils eine Vorbereitungszeit von 20 Minuten vor der Prüfung vorgesehen ist, sind für das erste Paar 20 Minuten einzuplanen, bevor die Prüfung beginnt.

Die Mündliche Prüfung besteht aus der Vorbereitung sowie den Teilen *Einander kennenlernen*, *Über Erfahrungen sprechen*, *Diskussion* und *Gemeinsam etwas planen*.

Vorbereitung

Im Vorbereitungsraum erhalten die Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer alle Aufgabenblätter, wobei der erste Teil der Prüfung, *Über Erfahrungen sprechen*, in der Regel zu Hause vorbereitet wird. Für diesen Teil stehen den Teilnehmenden sieben verschiedene Themen zur Auswahl. Um sich auf den zweiten und dritten Teil der Prüfung – *Diskussion* und *Gemeinsam etwas planen* – vorzubereiten, haben sie 20 Minuten Zeit.

Die Teilnehmenden dürfen sich während der Vorbereitungszeit Notizen machen, die sie im Prüfungsgespräch verwenden können. Dazu werden vom Prüfungszentrum gestempelte Blätter zur Verfügung gestellt, die im Vorbereitungsraum bereitliegen müssen. Für ihre Vorbereitungen auf den zweiten und dritten Teil der Prüfung verwenden die Teilnehmenden ausschließlich diese gestempelten Blätter. Auf den Aufgabenblättern dürfen keine Notizen gemacht werden. Die Teilnehmenden dürfen lediglich ihre Notizen in den Prüfungsraum mitnehmen. Während der Prüfung sollten diese nicht vom Blatt abgelesen werden.

Im Vorbereitungsraum muss eine Aufsichtsperson sicherstellen, dass die Teilnehmenden während der Vorbereitungszeit nicht miteinander reden und keine Hilfsmittel wie Wörterbücher, Handys oder sonstige elektronische Geräte etc. benutzen.

Einander kennenlernen (ca. 1 Minute)

Die Teilnehmenden haben zu Beginn der Mündlichen Prüfung die Gelegenheit, sich zunächst mit ihrer Gesprächspartnerin bzw. ihrem Gesprächspartner bekanntzumachen. Denkbar wäre es, z. B. über die Familien der Teilnehmenden, Erfahrungen mit dem Sprachenlernen oder die Vorbereitung auf die Prüfung zu sprechen. Es sind jedoch keine festen Themen vorgegeben. Dieser Teil der Prüfung wird nicht bewertet.

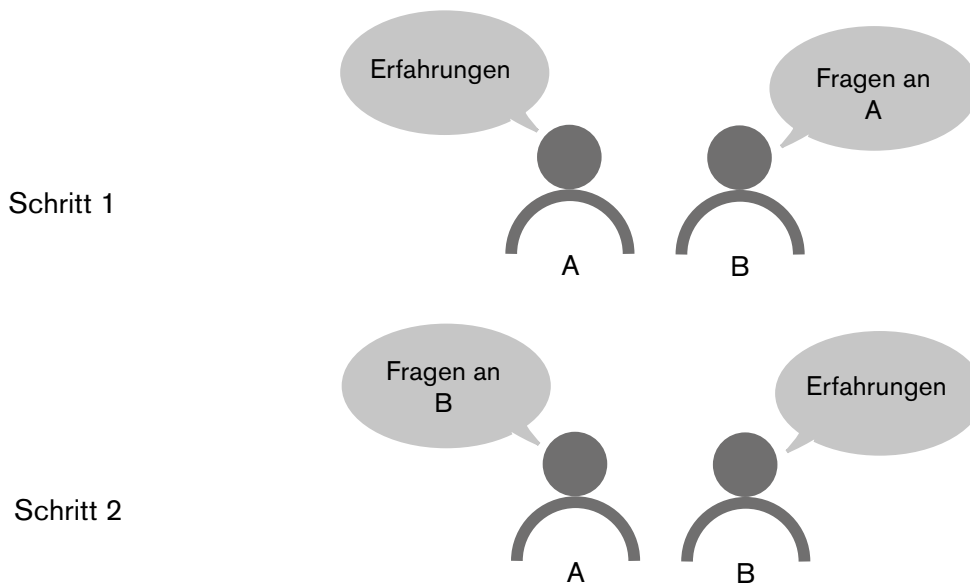
Teil 1 Über Erfahrungen sprechen (ca. 5 Minuten)

Im ersten Teil der Mündlichen Prüfung, der bewertet wird, sprechen die Teilnehmenden über Erfahrungen. Dazu stehen ihnen jeweils sieben Themen zur Verfügung, aus denen sie eines auswählen müssen. Jede bzw. jeder Teilnehmende spricht für die Dauer von maximal 1 ½ Minuten über ihr bzw. sein Thema, wobei die Stichpunkte in den Klammern als Anregung dienen können.

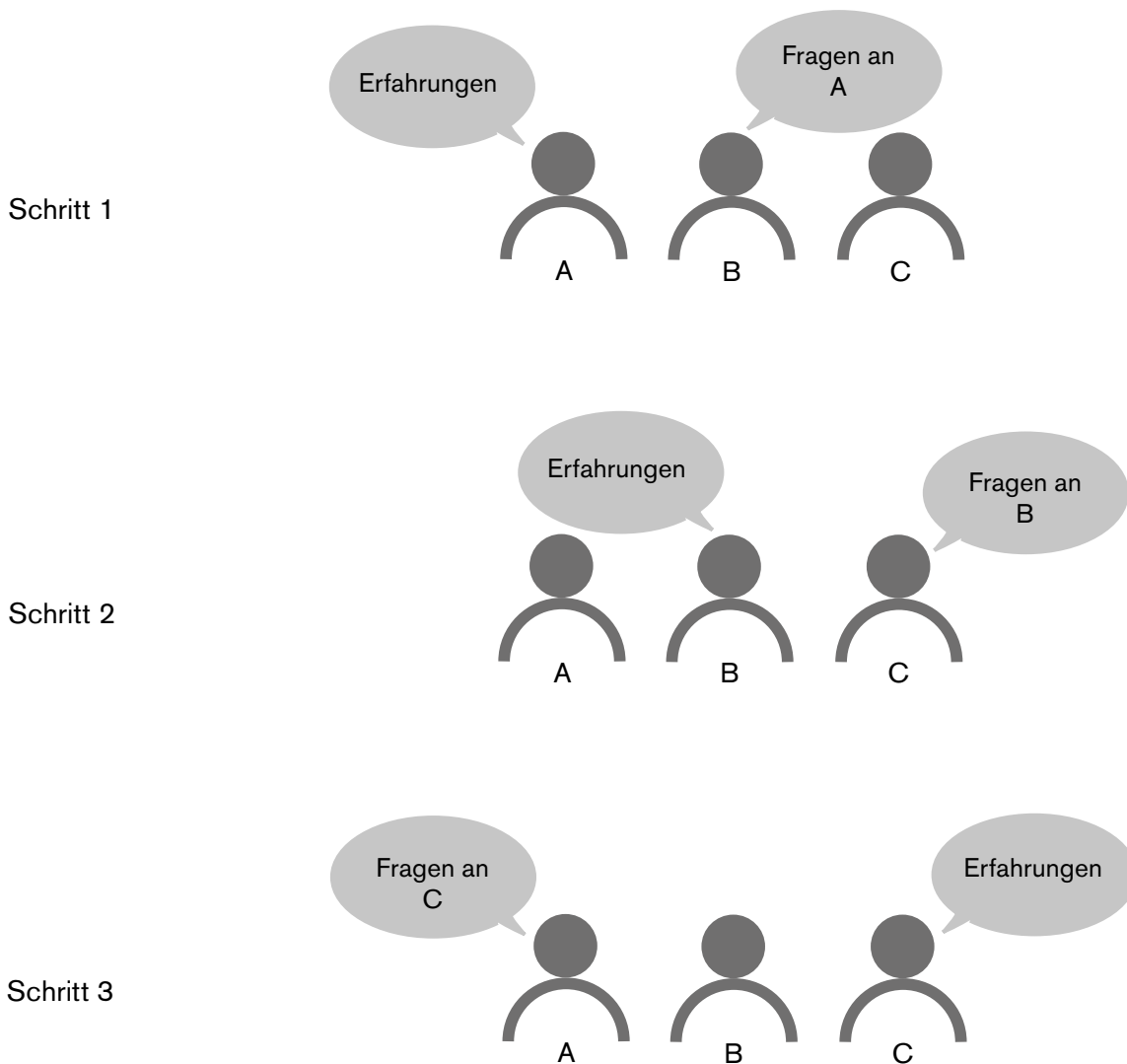
Die Gesprächspartnerin bzw. der Gesprächspartner folgt aufmerksam dem Redebeitrag und überlegt sich Fragen, die sie/er dazu stellen könnte. Den Redebeitrag sollte man nur unterbrechen, wenn man etwas nicht verstanden hat oder helfen möchte. Im Anschluss an den Redebeitrag stellt die Gesprächspartnerin bzw. der Gesprächspartner ihre/seine Fragen, die beantwortet werden sollen. Die Teilnehmenden sollen frei sprechen und nicht auswendig gelernte Texte vortragen!

Durchführung des ersten Teils *Über Erfahrungen sprechen*

Vorgehensweise bei einer Paarprüfung



Vorgehensweise bei einer Prüfung mit drei Teilnehmenden



Teil 2 Diskussion (ca. 5 Minuten)

Im zweiten Teil der Mündlichen Prüfung diskutieren die Teilnehmenden über ein kontroverses Thema, zu dem sie in der Vorbereitungszeit einen Text gelesen haben. Zunächst äußern sie sich kurz zum Text und geben die Argumente oder auch einzelnen Aspekte wieder, die sie interessant finden (höchstens eine Minute). In der folgenden Diskussion führen die Teilnehmenden ihre eigenen Argumente, Meinungen und Erfahrungen zum Thema an, gehen auf die Argumente der Gesprächspartnerin bzw. des Gesprächspartners ein und machen Vorschläge.

Teil 3 Gemeinsam etwas planen (ca. 5 Minuten)

Im letzten Teil der Mündlichen Prüfung sollen die Teilnehmenden gemeinsam ein vorgegebenes Vorhaben (Veranstaltung, Feier, Konzert, Konferenz, Ausstellung, Sportereignis etc.) organisieren. Dabei sollen sie selbst Ideen und Vorschläge einbringen und auf Vorschläge reagieren.

Was wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erwartet?

Die Teilnehmenden sollen so miteinander reden und auf die Argumente der Partnerin oder des Partners eingehen, dass ein möglichst lebendiges und authentisches Gespräch entsteht. Nachfragen und gegenseitige Hilfestellungen werden positiv bewertet.

Was tun die Prüferinnen und Prüfer?

In allen Prüfungsteilen kommt es darauf an, dass die Teilnehmenden ein möglichst natürliches Gespräch führen. Der gewünschte Gesprächsverlauf sollte durch die richtige Sitzordnung unterstützt werden. So sollten sich die Teilnehmenden gegenseitig gut im Blick haben, damit sie möglichst wenig versucht sind, in Richtung der Prüfenden zu sprechen. Die Entfernung zwischen den Teilnehmenden und Prüfenden sollte so groß sein, dass das Gespräch zwischen den Teilnehmenden nicht von den Prüfenden, die währenddessen ihre Bewertung vornehmen, gestört wird.

Die Prüferinnen und Prüfer achten darauf, dass die Zeitvorgaben eingehalten werden, und leiten von einem Prüfungsteil zum nächsten über. Eine Prüferin bzw. ein Prüfer übernimmt die Rolle der Moderatorin bzw. des Moderators (Interlokutor). Die bzw. der andere Prüfende hat die Rolle der Beobachterin bzw. des Beobachters (Assessor). Es wird empfohlen, die Rollenverteilung zwischen Interlokutor und Assessor während eines Prüfungsgesprächs beizubehalten.

Die Prüferin bzw. der Prüfer, die/der als Interlokutor das Gespräch leitet, stellt den Teilnehmenden die zweite Prüferin bzw. den zweiten Prüfer und sich selbst vor. Danach erläutert sie/er kurz, dass die Mündliche Prüfung aus drei Teilen besteht. Sie/Er bittet die Teilnehmenden, sich einander vorzustellen, und leitet dann zum ersten Teil der Prüfung über. Die Prüfenden achten darauf, dass die Teilnehmenden 1 ½ Minuten über ihre Erfahrungen sprechen und noch Zeit für Nachfragen bleibt.

Wenn die Teilnehmenden den ersten Teil der Mündlichen Prüfung – *Über Erfahrungen sprechen* – abgeschlossen haben, leitet der Interlokutor zum zweiten Teil – *Diskussion* – und im Anschluss daran zum dritten Teil – *Gemeinsam etwas planen* – über.

Der Redeanteil des Interlokutors ist während des gesamten Prüfungsgesprächs möglichst gering. Er schreitet nur dann ein, wenn eine oder einer der Teilnehmenden im Gespräch zu stark dominiert oder sich nicht aktiv beteiligt. In diesem Fall spricht er die Teilnehmerin bzw. den Teilnehmer mit dem geringeren Redeanteil direkt an, um sie oder ihn in das Gespräch einzubeziehen.

Sollte das Gespräch aufgrund von Missverständnissen oder zu großen sprachlichen Defiziten an einem Punkt stocken oder abbrechen, greift der Interlokutor vorsichtig ein und bringt es wieder in Gang. Geeignet sind vor allem offene Fragen wie „Was genau meinen Sie damit?“, „Könnten Sie das näher erklären?“ oder auch das Wiederholen bzw. Aufgreifen von Aussagen der Teilnehmenden.

Die Prüfenden sollten vor allem darauf achten, dass die Teilnehmenden eigenständig formulieren und nicht auswendig gelernte Texte wiedergeben. Ein auswendig gelernter Redebeitrag lässt sich leicht enttarnen, denn der Redefluss und das Sprechtempo sind anders als beim natürlichen Sprechen. Auch die Satzmelodie und Betonungen sind monoton und oft werden falsche Sprechpausen gemacht.

Wenn die Teilnehmenden memorisierte Texte vortragen – z. B. im ersten Teil *Über Erfahrungen sprechen* –, müssen die Prüfenden sie unterbrechen und durch gezielte Fragen das Gespräch stärker steuern.

Details zum Ablauf

Jedes Prüfungsgespräch ist anders, keins gleicht dem anderen. Die folgenden Ausführungen stellen einen möglichen Ablauf eines Prüfungsgesprächs dar und geben Beispiele für Einleitungen, Überleitungen und Gesprächsimpulse. Sie sollen die Atmosphäre während der Prüfung und die Aufgaben der Prüferinnen bzw. Prüfer veranschaulichen. Um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Sprechen zu motivieren und das Gespräch in Gang zu halten, sollten die Prüferinnen bzw. Prüfer möglichst offene Fragen (W-Fragen: „Was meinen Sie ...?“ „Wie war das ...?“) stellen.

Einander kennenlernen

Die Prüferinnen bzw. Prüfer stellen sich vor und der Interlokutor bittet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sich einander vorzustellen.

Wenn die Teilnehmenden während der Prüfung ins Stocken kommen oder den Redebeitrag abbrechen, gibt der Interlokutor Gesprächsimpulse.

Willkommen bei der Mündlichen Prüfung. Mein Name ist ..., und das ist meine Kollegin/mein Kollege ... Die Mündliche Prüfung hat drei Teile. Bevor wir mit Teil 1 beginnen, stellen Sie sich doch kurz einander vor. Erzählen Sie etwas über sich, zum Beispiel über Ihre Interessen, Ihre Hobbys oder warum Sie Deutsch lernen. Sie können frei entscheiden, worüber Sie reden möchten. Herr/Frau ..., möchten Sie anfangen?

Teil 1 [Teilnehmer/in A]: Über Erfahrungen sprechen

Der Interlokutor leitet über zu Teil 1 des Prüfungsgesprächs mit Teilnehmerin bzw. Teilnehmer A.

Vielen Dank. Beginnen wir nun mit Teil 1, „Über Erfahrungen sprechen“. Dafür haben Sie ja schon etwas vorbereitet. Fangen Sie doch bitte an, Herr/Frau ..., und sagen Sie uns, welches Thema Sie gewählt haben.

Teil 1 [Teilnehmer/in B]: Anschlussfragen

Der Interlokutor bedankt sich und bittet nun Teilnehmerin bzw. Teilnehmer B, Fragen zu dem Redebeitrag von Teilnehmer bzw. Teilnehmerin A zu stellen.

Vielen Dank, Frau/Herr ... Würden Sie, Frau/Herr ..., bitte Anschlussfragen zu dem Redebeitrag stellen?

Teil 1 [Teilnehmer/in B]: Über Erfahrungen sprechen

Der Interlokutor bittet nun Teilnehmerin bzw. Teilnehmer B, über das von ihr/ihm ausgewählte Thema zu sprechen.

Danke, und nun bitten wir Sie, Frau/Herr ..., um Ihren Redebeitrag. Nennen Sie uns doch Ihr Thema und fangen Sie bitte an.

Teil 1 [Teilnehmer/in A]: Anschlussfragen

Der Interlokutor bedankt sich und bittet nun Teilnehmerin bzw. Teilnehmer A, Fragen zu dem Redebeitrag von Teilnehmerin bzw. Teilnehmer B zu stellen.

Besten Dank. Frau/Herr ..., nun stellen Sie doch Frau/Herrn ... bitte weiterführende Fragen zu ihrem/seinem Beitrag.

Teil 2: Diskussion

Der Interlokutor leitet über zur Diskussion und wendet sich an Teilnehmer/in B.

Vielen Dank. Nun kommen wir zur Diskussion. Hierfür haben Sie ja schon einen Text zu dem Thema „...“ gelesen. Würden Sie sich bitte zunächst zum Text äußern? Danach diskutieren Sie miteinander, wobei Sie auch Ihre eigenen Erfahrungen und Meinungen einbringen. Bitte sehr, Frau/Herr ..., fangen Sie an.

Teil 3: Gemeinsam etwas planen

Der Interlokutor leitet über zu Teil 3 wendet sich an Teilnehmer/in A.

Vielen Dank. Nun machen wir weiter mit Teil 3. Sie sollen gemeinsam etwas planen. Das Aufgabenblatt dazu kennen Sie ja schon. Fangen Sie doch bitte an, Frau/Herr ..., und sagen Sie, welche Vorschläge Sie haben.

Ende der Prüfung

Der Interlokutor beendet die Prüfung.

Vielen Dank. Die Prüfung ist beendet. Das Ergebnis wird Ihnen in wenigen Wochen mitgeteilt.

Bewertungen und Beschlussfassung

Während des Prüfungsgesprächs steht beiden Prüfenden je ein Bewertungsbogen M10 zur Verfügung, auf dem sie ihre jeweiligen Bewertungen festhalten. Die drei Prüfungsteile werden unabhängig voneinander nach den vier Bewertungskriterien für den *Mündlichen Ausdruck* bewertet. Nachdem die Teilnehmenden den Raum verlassen haben, vergleichen die Prüfenden ihre Bewertungen und einigen sich auf eine Endbewertung. Im Anschluss daran übertragen sie ihre eigenen Bewertungen sowie die gemeinsame Bewertung mit einem Bleistift auf den Antwortbogen S30 der/des Teilnehmenden. Für die Beschlussfassung und Übertragung auf den S30 stehen den Prüfenden ca. 5 Minuten zur Verfügung.

Teilnehmende/r • Test Taker
Candidato • Katılımcı

A

Candidato • Candidat
Кандидат • مشارك/مشاركة

Nachname • Surname • Apellido • Nom
Cognome • Soyadı • Фамилия • اسم العائلة

Vorname • First name • Nombre • Prénom
Nome • Adı • Имя • الاسم

Teilnehmende/r • Test Taker
Candidato • Katılımcı

B

Candidato • Candidat
Кандидат • مشارك/مشاركة

Nachname • Surname • Apellido • Nom
Cognome • Soyadı • Фамилия • اسم العائلة

Vorname • First name • Nombre • Prénom
Nome • Adı • Имя • الاسم

TEIL • PART • PARTE • PARTIE
PARTE • BÖLÜM • ЧАСТЬ • جزء

1

2

3

TEIL • PART • PARTE • PARTIE
PARTE • BÖLÜM • ЧАСТЬ • جزء

1

2

3

1

Ausdrucksfähigkeit
Expression
Expresión
Capacité d'expression
Capacità espressiva
Añlatım
Выразительность
القدرة على التعبير

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

2

Aufgabenbewältigung
Task Management
Cumplimiento de la tarea
Réalisation de la tâche
Padronanza del compito
Görevi yerine getirme
Умение справляться с задачей
تنفيذ المهام المطلوبة

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

3

Formale Richtigkeit
Language
Corrección lingüística
Correction linguistique
Correttezza formale
Biçimsel doğruluk
Формальная правильность
سلامة التعبير

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

4

Aussprache / Intonation
Pronunciation / Intonation
Pronunciación / Entonación
Prononciation / Intonation
Pronuncia / Intonazione
Söyleyiş / Tonlama
Произношение и интонация
مخارج الحروف/ نبرة الصوت

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

A B C D

Datum • Date • Fecha • Date • Data • تاريخ • Дата • التاريخ

Prüfende/r • Examiner • Examinador • Examineur • Esaminatore • Sınav yetkilisi • Экзаменатор • الممتحن/الممتحنة

Prüfungszentrum • Examination centre • Centro examinador • Centre d'examen • Centro d'esame • Sınav merkezi • Экзаменационное учреждение • مركز الامتحان

Bewertungskriterien

Mündlicher Ausdruck

Die Mündliche Prüfung besteht aus drei Teilen. Diese werden unabhängig voneinander nach folgenden vier Kriterien bewertet:

- Kriterium 1 Ausdrucksfähigkeit
- Kriterium 2 Aufgabenbewältigung
- Kriterium 3 Formale Richtigkeit
- Kriterium 4 Aussprache und Intonation

Kriterium 1 Ausdrucksfähigkeit

Bewertet werden:

- die inhalts- und rollenbezogene Ausdrucksweise
- die sprachliche Vielfalt
- die Verwirklichung der Sprechabsicht

| Die Ausdrucksfähigkeit ist | | Punkte |
|----------------------------|----------------------------------|--------|
| A | voll angemessen. | 7 |
| B | im Großen und Ganzen angemessen. | 5 |
| C | kaum noch akzeptabel. | 3 |
| D | durchgehend nicht ausreichend. | 0 |

Kriterium 2 Aufgabenbewältigung

Bewertet werden:

- die Gesprächsbeteiligung
- die Verwendung von Strategien (Diskursstrategien und, falls erforderlich, Kompensationsstrategien)
- die Flüssigkeit

| Die Aufgabenbewältigung ist | | Punkte |
|-----------------------------|----------------------------------|--------|
| A | voll angemessen. | 7 |
| B | im Großen und Ganzen angemessen. | 5 |
| C | kaum noch akzeptabel. | 3 |
| D | durchgehend nicht ausreichend. | 0 |

Kriterium 3 Formale Richtigkeit

Bewertet werden Syntax und Morphologie.

| Die / Der Teilnehmende macht | | Punkte |
|------------------------------|---|--------|
| A | keine oder nur sehr vereinzelte Fehler. | 7 |
| B | wenige Fehler, die die Verwirklichung der Redeabsicht aber nicht beeinträchtigen. | 5 |
| C | viele Fehler, die die Verwirklichung der Redeabsicht erheblich beeinträchtigen. | 3 |
| D | so viele Fehler, dass das Verständnis nicht mehr möglich ist. | 0 |

Kriterium 4 Aussprache und Intonation

| Bei Aussprache und Intonation gibt es | | Punkte |
|---------------------------------------|---|--------|
| A | keine wesentlichen Abweichungen von der gesprochenen Standardsprache. | 4 |
| B | Abweichungen von gesprochener Standardsprache, die aber die Verständlichkeit nicht beeinträchtigen. | 2 |
| C | stärkere Abweichungen von gesprochener Standardsprache, die das Verständnis erschweren und z.B. erhöhte Konzentration erfordern. | 1 |
| D | starke Abweichungen von gesprochener Standardsprache, die das Verständnis erheblich erschweren und stellenweise unmöglich machen. | 0 |

telc Prüferinnen und Prüfer

Die Prüferinnen und Prüfer, die die mündliche Leistung der Teilnehmenden bewerten, haben eine gültige telc Prüferlizenz Deutsch B1–B2. Sie erhalten diese Lizenz durch die erfolgreiche Teilnahme an telc Prüferqualifizierungen. Voraussetzung für die Teilnahme sind Unterrichtserfahrung in Deutsch als Fremdsprache sowie Kenntnis der Kompetenzstufen und des handlungsorientierten Ansatzes des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen*. telc Prüferlizenzen haben eine Gültigkeit von drei Jahren. Die Verlängerung um je weitere drei Jahre erfolgt durch eine erneute telc Prüferqualifizierung (Auffrischung).

Wie wird bewertet?

Während des Gesprächs bewerten die Prüfenden unabhängig voneinander die sprachlichen Leistungen der Prüfungsteilnehmenden und halten ihre jeweiligen Bewertungen auf dem Bewertungsbogen M10 fest. Nachdem die Teilnehmenden den Raum verlassen haben, gleichen die Prüfenden ihre Ergebnisse ab und einigen sich auf eine gemeinsame Bewertung. Danach übertragen sie die Bewertungen, die sie unabhängig voneinander gemacht haben, und die gemeinsame Bewertung auf Seite 4 des Antwortbogens S30.

Berechnung des Teilergebnisses der Mündlichen Prüfung

In der Mündlichen Prüfung beträgt die Höchstpunktzahl je Teilaufgabe 25 Punkte. Somit sind insgesamt 75 Punkte erreichbar. Dies entspricht 25 % der maximal erreichbaren Gesamtpunktzahl von 300 Punkten.

Bewertungskriterien

Schriftlicher Ausdruck

Inhaltliche Angemessenheit

| | A | B | C | D* |
|------------------------------------|--|--|---|---|
| Kriterium I Aufgabenbewältigung | Die Schreibleistung deckt die Aufgabenstellung voll ab. Drei Leitpunkte bzw. zwei Leitpunkte und ein weiterer auf die Situierung bezogener Aspekt werden inhaltlich angemessen auf dem angezielten Niveau bearbeitet. | Die Schreibleistung deckt die Aufgabenstellung weitgehend ab. Zwei Leitpunkte bzw. ein Leitpunkt und ein weiterer auf die Situierung bezogener Aspekt werden inhaltlich angemessen auf dem angezielten Niveau bearbeitet. | Die Schreibleistung deckt die Aufgabenstellung nur teilweise ab. Ein Leitpunkt bzw. ein weiterer auf die Situierung bezogener Aspekt wird inhaltlich angemessen auf dem angezielten Niveau bearbeitet. | Die Schreibleistung deckt die Aufgabenstellung nicht ab. Kein Leitpunkt bzw. kein weiterer auf die Situierung bezogener Aspekt wird inhaltlich angemessen auf dem angezielten Niveau bearbeitet. |

* Hat der Text mit dem Schreiben keine oder kaum eine Verbindung, muss bei allen Kriterien **D** vergeben werden. Auf dem Antwortbogen S30 wird dann bei *Thema verfehlt* das Feld *ja* markiert.
Ist nur die Situierung verfehlt oder kein Leitpunkt inhaltlich angemessen bearbeitet, wird zwar Kriterium I auf **D** gesetzt, aber dennoch die sprachliche Angemessenheit, d. h. Kriterium II und III, bewertet.

Sprachliche Angemessenheit

| | A | B | C | D |
|--|--|--|---|--|
| Schreibleistung liegt ... | B2 gut erfüllt | B2 erfüllt | B1 | A2 oder darunter |
| ... im oberen Bereich des Zielniveaus. | ... auf dem Zielniveau. | ... auf der Stufe unterhalb des Zielniveaus. | ... zwei Stufen oder mehr unter dem Zielniveau. | |
| Kriterium II Kommunikative Gestaltung | Kann sich in formellem und weniger formellem Stil überzeugend und klar ausdrücken, wie es für die jeweilige Situation angemessen ist. Verfügt über ein breites Spektrum sprachlicher Mittel , um sich auch zu komplexeren Sachverhalten zu äußern. Kann Formulierungen variieren, jedoch kommen noch vereinzelte Lücken im Wortschatz vor. Kann verschiedene Verknüpfungsmittel sinnvoll verwenden, um inhaltliche Beziehungen deutlich zu machen. | Kann sich in formellem und weniger formellem Stil klar ausdrücken, wie es für die jeweilige Situation angemessen ist. Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel , um sich auch zu komplexeren Sachverhalten zu äußern. Kann Formulierungen variieren, jedoch kommen Lücken im Wortschatz vor. Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden, um Äußerungen zu einem klaren, zusammenhängenden Beitrag zu verbinden. | Kann sich über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete schriftlich äußern. Verfügt über genügend sprachliche Mittel , um gut zurechtzukommen. Der Wortschatz reicht aus, um die wichtigsten Aspekte eines Gedankens mit hinreichender Genauigkeit zu erklären und eigene Überlegungen auszudrücken. Kann eine Reihe von Einzelelementen zu einer linearen, zusammenhängenden Äußerung verbinden. | Kann, wenn überhaupt, nur elementare Sprachfunktionen anwenden, z. B. auf einfache Art Informationen austauschen oder Bitten vorbringen. Verfügt über ein Repertoire an elementaren sprachlichen Mitteln , die es ermöglichen, Alltagssituationen mit voraussagbaren Inhalten zu bewältigen. Kann nur die häufigsten Konnektoren benutzen, um einfache Sätze und Wortgruppen miteinander zu verbinden. |
| Kriterium III Formale Richtigkeit | Zeigt eine gute Beherrschung der Grammatik. Macht keine systematischen Fehler , aber gelegentliche Ausrutscher und Einflüsse der Erstsprache können vorkommen. Rechtschreibung und Zeichensetzung sind weitgehend korrekt. | Zeigt eine recht gute Beherrschung der Grammatik. Macht nur wenige systematische Fehler , die das Verständnis aber nicht gefährden. Ausrutscher und Einflüsse der Erstsprache können vorkommen. Rechtschreibung und Zeichensetzung sind hinreichend korrekt. | Zeigt eine ausreichende Beherrschung der Grammatik trotz deutlicher Einflüsse der Erstsprache. Zwar kommen mehrere systematische Fehler vor, aber es bleibt überwiegend klar, was ausgedrückt werden soll. Rechtschreibung und Zeichensetzung sind exakt genug, sodass man den Text meistens verstehen kann. | Kann einige einfache Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch viele systematische, elementare Fehler , hat z.B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen, die Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren. Trotzdem wird in der Regel klar, was ausgedrückt werden soll. Die Rechtschreibung ist häufig phonetisch. |

Kriterium I Aufgabenbewältigung

Der Text dokumentiert die Realisierung der Aufgabenstellung bezüglich halbformeller oder formeller E-Mails (Beschwerde, Bitte um Information usw.). Die Realisierung ist sowohl inhaltlich als auch im Ausdruck dem Niveau B2 angemessen. Die eigene Position wird differenziert und adressatenbezogen dargestellt. Eine Reduktion inhaltlicher und sprachlicher Komplexität führt zu Abwertung.

Eine angemessene Behandlung eines Leitpunktes bzw. eines frei gewählten Aspekts erfordert mehr als nur ein einziges Satzgefüge.

Bezieht sich der Text nicht oder kaum auf die Aufgabenstellung, gilt *Thema verfehlt* und damit **D** in allen Kriterien. Greift der Text zwar das Thema der Aufgabe auf, passt aber nicht zur Situierung, wird lediglich Kriterium I mit **D** bewertet.

Beispiel:

Man soll um Informationen zu einem Praktikumsplatz bei einer Firma bitten.

Thema verfehlt: Man beschwert sich über die Produkte der Firma.

Situierung verfehlt: Man schreibt eine Bewerbung an die Firma.

Kriterium II Kommunikative Gestaltung

Hier geht es um das Spektrum der Ausdrucksmöglichkeiten sowie um Strukturierung und Textlogik.

Bewertet werden sowohl Kohäsion als auch Kohärenz (Textlogik, Konnektoren, Register, Wortschatzspektrum) unter anderem durch diskurssteuernde Verknüpfungselemente, die die Äußerungseinheiten zu einem semantischen Gefüge verbinden.

Bei dieser Aufgabe soll eine (halb-)formelle E-Mail verfasst werden. Daher sind Textsortenmerkmale des Briefes (Absender, Empfänger, Datum) nicht gefordert.

A wird nicht gegeben,

- wenn die Textsortenmerkmale halbformeller oder formeller Schreiben (Betreffzeile, Anrede, Schlussformel) fehlen und das Wortschatzspektrum nicht voll angemessen ist.

B wird nicht gegeben,

- wenn das falsche Register gewählt wurde oder der Gebrauch schwankt,
- wenn das Wortschatzspektrum dem Niveau B2 nicht angemessen ist,
- wenn die Leitpunkte linear ohne logische Verknüpfung aufgelistet sind.

C wird gegeben,

- wenn Textlogik, Verknüpfungselemente, Wortschatzspektrum und Register überwiegend unpassend sind und einen negativen Eindruck auf den Empfänger machen würden.

D wird gegeben,

- wenn Textlogik, Verknüpfungselemente, Wortschatzspektrum und Register gänzlich unpassend sind.

Kriterium III Formale Richtigkeit

Alle Schreibkonventionen von Standardvarietäten des Deutschen werden akzeptiert. Dazu gehören auch die Regeln der Groß- und Kleinschreibung. Wird Kriterium III mit **D** bewertet, können die Kriterien I und II mit **C**, **B** oder **A** bewertet sein.

telc Bewerberinnen und Bewerber

Die Bewerberinnen und Bewerber, die die Schreibleistung der Teilnehmenden bewerten, besitzen die gültige telc Bewerberlizenz Deutsch A1–A2–B1–B2. Diese erhalten sie durch die erfolgreiche Teilnahme an einer telc Bewerberqualifizierung. Voraussetzung für die Teilnahme sind Unterrichtserfahrung in Deutsch als Fremdsprache sowie Kenntnis der Kompetenzstufen und des handlungsorientierten Ansatzes des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen*. telc Bewerberlizenzen haben eine Gültigkeit von drei Jahren. Die Verlängerung um je weitere drei Jahre erfolgt durch eine erneute telc Bewerberqualifizierung (Auffrischung).

Alle Bewerberinnen und Bewerber verfügen über substanzielle Erfahrungen im Umgang mit telc Prüfungen. Sie wurden im Hinblick auf das Testformat geschult und besuchen fortwährend Kalibrierungsveranstaltungen. So ist gewährleistet, dass sie die Bewertungsrichtlinien konsistent anwenden.

Wie wird bewertet?

Jede Schreibleistung wird von zwei telc lizenzierten Bewerberinnen bzw. Bewertern bewertet. Die Zweitbewertung soll die Erstbewertung bestätigen oder gegebenenfalls modifizieren. Weichen die Bewertungen voneinander ab, überstimmt die zweite Bewertung die Erstbewertung. In der telc Zentrale werden Stichproben durchgeführt, um die Qualität der Bewertungen sicherzustellen. Die telc Bewertung ist die Endbewertung.

Berechnung des Teilergebnisses des Schriftlichen Ausdrucks

Die Punktzahl im Subtest *Schriftlicher Ausdruck* ist die Summe der Punkte, die für die drei Kriterien vergeben wurden. In der telc Zentrale wird diese Punktzahl mit drei multipliziert, d. h., eine Teilnehmerin bzw. ein Teilnehmer kann in diesem Subtest maximal 45 Punkte erreichen. Dies entspricht 15 % der maximal erreichbaren Gesamtpunktzahl von 300 Punkten.

| Kriterium | A | B | C | D |
|-----------------------------|---|---|---|---|
| I Aufgabenbewältigung | 5 | 3 | 1 | 0 |
| II Kommunikative Gestaltung | 5 | 3 | 1 | 0 |
| III Formale Richtigkeit | 5 | 3 | 1 | 0 |

Punkte und Gewichtung

| | Subtest | Aufgabe | Punkte | Punkte max. | Gewichtung |
|----------------------|---------------------------------|----------------|--------|-------------|------------|
| Schriftliche Prüfung | 1 Leseverstehen | | | | |
| | Teil 1 | 1–5 | 25 | | |
| | Teil 2 | 6–10 | 25 | 75 | 25% |
| | Teil 3 | 11–20 | 25 | | |
| | 2 Sprachbausteine | | | | |
| | Teil 1 | 21–30 | 15 | 30 | 10% |
| | Teil 2 | 31–40 | 15 | | |
| | 3 Hörverstehen | | | | |
| | Teil 1 | 41–45 | 25 | | |
| | Teil 2 | 46–55 | 25 | 75 | 25% |
| | Teil 3 | 56–60 | 25 | | |
| | 4 Schriftlicher Ausdruck | | | | |
| | | E-Mail | | 45 | 15% |
| | | Teilergebnis I | | 225 | 75% |

| | | | | | |
|-------------------|------------------------------|---------------------------|----|----|-----|
| Mündliche Prüfung | 5 Mündlicher Ausdruck | | | | |
| | Teil 1 | Über Erfahrungen sprechen | 25 | | |
| | Teil 2 | Diskussion | 25 | 75 | 25% |
| | Teil 3 | Gemeinsam etwas planen | 25 | | |
| | | Teilergebnis II | | 75 | 25% |

| | | | | |
|--|---------------------------------------|--|------------|-------------|
| | Teilergebnis I (Schriftliche Prüfung) | | 225 | 75% |
| | Teilergebnis II (Mündliche Prüfung) | | 75 | 25% |
| | Gesamtpunktzahl | | 300 | 100% |

Wo und wie werden die Prüfungen ausgewertet?

Die Prüfungsergebnisse werden in der Zentrale der telc gGmbH ermittelt. Die Auswertung erfolgt elektronisch. Jeder Antwortbogen S30 wird gescannt und datenbankgestützt mit den hinterlegten richtigen Lösungen abgeglichen. Anhand der ermittelten Daten wird für jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer das Testergebnis – aufgeschlüsselt nach Fertigkeiten – festgestellt. Auf dieser Basis wird bei bestandener Prüfung ein Zertifikat ausgestellt. Bei nicht bestandener Prüfung erhalten die Teilnehmenden einen Ergebnisbogen. Zugleich dienen die Daten, die durch die elektronische Auswertung aller Testergebnisse ermittelt werden, der kontinuierlichen Überprüfung und Verbesserung der Testqualität.

Wer erhält ein Zertifikat?

Um die Prüfung zu bestehen, müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowohl in der Schriftlichen als auch in der Mündlichen Prüfung jeweils 60% der möglichen Höchstpunktzahl erreichen. Dies entspricht 135 Punkten in der Schriftlichen und 45 Punkten in der Mündlichen Prüfung.

Noten

Haben die Teilnehmenden in beiden Prüfungsteilen die erforderliche Mindestpunktzahl erreicht, werden die beiden Teilergebnisse addiert, um das Gesamtergebnis zu berechnen. Die Endnote errechnet sich wie folgt:

| | |
|------------------|-----------------|
| 270–300 Punkte | sehr gut |
| 240–269,5 Punkte | gut |
| 210–239,5 Punkte | befriedigend |
| 180–209,5 Punkte | ausreichend |
| 0–179,5 Punkte | nicht bestanden |

Wiederholung der Prüfung

Wenn Teilnehmende in einer Prüfung einen der beiden Prüfungsteile (die Schriftliche oder die Mündliche Prüfung) entweder nicht bestanden oder nicht abgelegt haben, können sie den betreffenden Teil innerhalb des Kalenderjahres, in dem die Prüfung stattgefunden hat, oder im darauffolgenden Kalenderjahr wiederholen bzw. ablegen. Grundsätzlich kann man die Gesamtprüfung beliebig oft wiederholen. Wird ein Prüfungsteil wiederholt, gilt ausschließlich und unwiderruflich das Ergebnis der Wiederholungsprüfung.

Lösungsschlüssel

Leseverstehen, Teil 1

- 1 b
- 2 a
- 3 f
- 4 d
- 5 i

Leseverstehen, Teil 2

- 6 a
- 7 a
- 8 c
- 9 c
- 10 c

Leseverstehen, Teil 3

- 11 a
- 12 b
- 13 j
- 14 x
- 15 f
- 16 i
- 17 h
- 18 g
- 19 c
- 20 e

Sprachbausteine, Teil 1

- 21 b
- 22 c
- 23 b
- 24 b
- 25 c
- 26 a
- 27 a
- 28 b
- 29 b
- 30 c

Sprachbausteine, Teil 2

- 31 j
- 32 f
- 33 k
- 34 c
- 35 m
- 36 o
- 37 b
- 38 h
- 39 l
- 40 d

Hörverstehen, Teil 1

- 41 +
- 42 +
- 43 +
- 44 -
- 45 -

Hörverstehen, Teil 2

- 46 +
- 47 -
- 48 -
- 49 +
- 50 +
- 51 -
- 52 +
- 53 -
- 54 +
- 55 +

Hörverstehen, Teil 3

- 56 -
- 57 -
- 58 +
- 59 -
- 60 +

Hörtexte

Hörverstehen, Teil 1

41

Mieter können künftig ihren Mietvertrag für die Wohnung schneller als bisher kündigen. Das berichtet die BILD AM SONNTAG. Danach plane die Bundesregierung die maximale Kündigungsfrist auch für langjährige Mieter von 12 auf 6 Monate herabzusetzen. Für Vermieter ändere sich dagegen nichts. Sie müssten auch weiterhin nach 10 Jahren eine Kündigungsfrist von einem Jahr einhalten.

42

In Ostdeutschland stehen immer mehr Wohnungen leer. Vor allem in den Plattenbauten wächst das Überangebot – einem Bericht des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“ zufolge – dramatisch. Das Blatt zitiert eine Studie, nach der in den kommenden Jahren über eine Million Wohnungen abgerissen werden müssten. Das könne bis zu acht Milliarden Euro kosten. Die Betriebskosten für alle im Osten ungenutzten Wohnungen belaufen sich nach der Untersuchung auf jährlich rund 1,3 Milliarden Euro.

43

Wenige Stunden vor Beginn eines Elefantenrennens in Hoppegarten bei Berlin haben Tierschützer vor der Galopp-Rennbahn gegen die Veranstaltung protestiert. Rund 50 Mitglieder verschiedener Vereine forderten auf Transparenten das Rennen noch zu stoppen. Auf einem Plakat stand „Tiere zum Vergnügen – Kein Vergnügen für Tiere“. Am Nachmittag sollen bei dem ersten europäischen Elefantenrennen 14 Tiere in sechs Läufen an den Start gehen. Tierschützer erklärten, ein Rennen laufe der Natur der Elefanten zuwider.

Alle Waldbrände in Griechenland sind gelöscht. Dies berichtet der griechische Rundfunk. Auch die Hitzewelle ist vorbei. In den nächsten sechs Tagen werde das Thermometer in Griechenland nicht mehr als 32 Grad zeigen. Nach einer vorläufigen Bilanz des Innenministeriums in Athen kamen drei Menschen ums Leben, mehrere Tausend Tiere verendeten. Zerstört sind rund 10.000 Hektar Wald, Busch und Ackerland sowie mindestens 100 Häuser, zahlreiche Gewächshäuser und Ställe. Die Regierung in Athen versprach, allen Bürgern zu helfen. Sie sollen Erdbebenopfern gleichgestellt werden und günstige Kredite erhalten.

44

Nach dem Tornado auf einem Campingplatz in Kanada ist die Zahl der Toten auf neun gestiegen. Durch den Wirbelsturm kamen fünf Frauen, drei Männer und ein Kind ums Leben. 130 Menschen wurden verletzt und etwa 400 Campingwagen zerstört. Die Bergungsarbeiten wurden fortgesetzt. Der Tornado war mit einer Geschwindigkeit von 300 Kilometern pro Stunde über den Platz gefegt.

45

Bei Gibraltar in Süds Spanien sind zwei Fähren zusammengestoßen. Dabei wurden fünf Menschen getötet, 18 wurden verletzt. Die Polizei teilte mit, alle Opfer seien Marokkaner. Die beiden Fähren verkehrten auf der Route Algier und Tanger. Zur Zeit des Unglücks war es neblig.

Das waren die Nachrichten.

Und nun zum Wetter: ...

Hörverstehen, Teil 2

Interviewerin: Liebe Hörerinnen und Hörer, wenn es Ihnen aufgrund der hochsommerlichen Temperaturen hier bei uns im Norden ein bisschen zu warm geworden ist, dann haben wir jetzt eine richtige kleine Abkühlung für Sie. Bei mir am Telefon ist Herr Werner aus Garmisch-Partenkirchen. Herr Werner arbeitet bei der Bayerischen Zugspitzbahn. Und er ist gerade an seinem Arbeitsplatz auf der Bergstation. Hallo, Herr Werner. Sie werden's kaum glauben, aber hier in Hamburg sind's knapp 30 Grad. Wie ist denn das Wetter bei Ihnen?

Herr Werner: Ja, grüß Gott, liebe Hörer, liebe Frau Bitsch. Kalt isses. Hier auf dem Zugspitzgipfel haben wir circa ein Meter Schnee, etwas weiter unten liegt ein dreiviertel Meter. Höchste Wintersaison zurzeit. Allerdings ohne Skibetrieb muss ich sagen, gell.

Interviewerin: Aha, Wintersport ist also nicht möglich.

Herr Werner: Nein, dafür reicht's dann doch noch nicht.

Interviewerin: Wie sieht's denn in Garmisch-Partenkirchen aus? Liegt da denn auch etwas Schnee oder nur oben?

Herr Werner: Nein, die Schneefallgrenze liegt circa bei 2000 Meter. Darunter ist alles grün. Das ist schön. Man kann wunderbar laufen, wenn es nicht regnet.

Interviewerin: Also regnen tut's auch noch?

Herr Werner: Ja, zwischendurch regnet's immer wieder mal. Damit die Leute nicht übermütig werden, gell, regnet's herunter halt ein bisschen.

Interviewerin: Bei uns im Norden sind ja die Wetterprognosen für die kommenden Wochen sehr gut. Es soll sommerlich bleiben. Haben Sie sich erkundigt, wie es bei Ihnen werden wird?

Herr Werner: Ab Montag soll's besser werden. Wir hoffen allerdings schon, dass wir am Sonntag besseres Wetter bekommen. Denn an der Bergstation der Alpschutzbahn tritt der Tridentiner Bergchor auf. Da wird eine Messe gefeiert und wir hoffen natürlich auf einigermaßen schönes Wetter.

Interviewerin: Eine Messe?

Herr Werner: Ja, ein Gottesdienst, und da wollen wir den Herrgott auch ein kleines bisschen um besseres Wetter bitten.

Interviewerin: Herr Werner, können Sie mal versuchen zu beschreiben, wie die Landschaft bei Ihnen im Moment aussieht? Ist es eher so eine Zuckerbäckerlandschaft, wenn Sie so auf die Gipfel schauen, oder ist alles verhangen im Nebel? Sieht man die Zugspitze?

Herr Werner: Die Zugspitze sieht man zurzeit, wenn ich aus meinem Bürofenster rausschaue. Die Zugspitze ist tief verschneit. Der Wettersteingrat ist auch verschneit. Aber wie gesagt, weiter unten ist alles grün und es ist wirklich gut zum Anschauen.

Interviewerin: Was sagen eigentlich die Feriengäste zum schlechten Wetter in den Bergen? Maulen die eigentlich schon kräftig herum oder sagen die sich „Na ja, wir machen was draus“?

Herr Werner: Na, das ist Gott sei Dank in Garmisch-Partenkirchen so, dass es genügend Alternativen gibt. Wir haben ja unheimlich viel zu bieten; und das schätzen die Leute: Es gibt ein Schwimmbad, es gibt ein Eisstadion, wo die Leute Schlittschuh laufen können. Zurzeit fahren Sie auch gern rauf nach Oberammergau zu den Passionsspielen. Es gibt 200 Kilometer Wanderwege. Also, genügend Alternativen, wo man auch bei Schlechtwetter was machen kann. Es gibt dreimal täglich Kurkonzerte und so. Es wird den Leuten nicht langweilig. Das ist wichtig.

Interviewerin: Aber das Problem ist natürlich, dass man das alles im Regen machen muss. Aber wenn die Sonne scheinen würde, wäre es ein bisschen schöner, nicht?

Herr Werner: Absolut richtig, Frau Bitsch, absolut.

Interviewerin: Ja, Herr Werner, und wie geht's Ihnen? Schlägt der Schnee oder der Regen aufs Gemüt? Man hat jetzt nicht unbedingt den Eindruck bei Ihnen.

Herr Werner: Na, das schlägt nicht aufs Gemüt, nur, wenn's mal ein bisschen schneit. Es ist jedes Jahr irgendwann einmal so, dass ein länger anhaltendes Tief da ist und da muss man einfach durch und hinterher kommt mit Sicherheit wieder die Sonne. Der Sommer kommt ja noch, da bin ich ganz optimistisch.

Interviewerin: Also, das heißt, es hat Sie auch nicht besonders überrascht, dass es jetzt Neuschnee gegeben hat? Das ist keine einzigartige Situation?

Herr Werner: Nein, wir hatten im Juni heuer durchgehend schönes Wetter. Und irgendwann holt uns das schlechte Wetter wieder mal ein.

Interviewerin: Und so in den vergangenen Jahren, wenn Sie zurückschauen, gab es da auch mal im Juli schon Neuschnee?

Herr Werner: Nein, im Juli nicht. Aber dafür im Juno und im August. Das gab's also immer wieder mal.

Interviewerin: Und was tun Sie ganz genau, um bei dem Wetter bei Laune zu bleiben?

Herr Werner: Mei, wissen Sie. Ich mache meine Arbeit hier oben. Und ich möchte mich überhaupt nicht beklagen. Das ist doch herrlich hier auf dem Gipfel: Ein Geschenk vom lieben Gott ist das. Da möchte ich mit keinem tauschen, der da drunten in irgendeinem Büro hockt.

Interviewerin: Neuschnee auf der Zugspitze im Juli, Herr

Werner, herzlichen Dank. Das hat uns Mut gemacht für die Tage, wenn's hier bei uns wieder mal kalt und schmutzig ist.

Herr Werner: Ja bitte. Viele Grüße an die Hörer, gell.

Interviewerin: Das war Herr Werner vom verschneiten Zugspitzgipfel. Wir machen weiter mit Musik.

Hörverstehen, Teil 3

56

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde, Sie haben den Macrohard Software Service in Central Europe Deutschland angerufen. Sie rufen uns außerhalb der Geschäftszeiten an. Sie erreichen uns von Montag bis Freitag von 8–18 Uhr sowie Samstag von 9–17 Uhr. Wir bedanken uns für Ihren Anruf. Ihr Macrohard Software Service.

57

Am Sonntag gastiert der junge Startenor Romano Castelli im Aschaffener Schloss Johannisburg. Wer Lust hat auf den Mann mit der außergewöhnlichen Stimme – Restkarten gibt es noch an der Abendkasse. Allerdings müssen die Fans bei Eintrittspreisen bis zu 100 Euro für Ihren Klassik-Genuss doch gehörig in die Tasche greifen.

58

Herzlich willkommen im T-Upline Service Center. Am neuen Tarif „T-Upline Flat“ interessiert? Tarifwechsel ab sofort nutzen. Infos auf unserer Homepage im Servicebereich unter www.upline.de. Ist Ihr Anschluss gesperrt, haben Sie Ihr Passwort vergessen oder möchten Sie Ihre Kundendaten ändern, können Sie sich direkt an den Auftragservice wenden, erreichbar unter der Fax-Nummer 0800-330 50 00.

59

Und nun unser Wochenendtip. Diesmal schicken wir Sie zum Museumsuferfest. Ist es nun ein Treffen der Kulturen oder die längste Frittenbude der Stadt? Wie immer kommt es ganz auf Sie selbst an, was Sie aus dem reichhaltigen Angebot an Kultur, Film und Gastronomie machen. Mehr als 300 Veranstaltungen konkurrieren in diesem Jahr um Aufmerksamkeit. Viele davon zum Thema „Japan“, das sich wie ein roter Faden durch die Darbietungen zieht. Zwei andere Höhepunkte sind der Weltgarten im Park des Museums für Völkerkunde. Hier ist Musik aus aller Welt zu hören, live und vom Plattenteller. Und im kommunalen Kino läuft nonstop das Zeichentrickprogramm mit der Kultfigur „La Linea“. Ansonsten: Lassen Sie sich einfach treiben.

60

Jede Menge Musik gibt's bei folgendem Festival: In guter alter Tradition findet auch dieses Jahr wieder im Schlosspark Freudenberg das Festival „Folklore im Garten“ statt. Fast ein Vierteljahrhundert besteht es nun und wartet auch diesmal mit einem bunten, abwechslungsreichen Programm auf. Über 180 Künstler an drei Tagen für zehn Euro auf vier Spielstätten. Neben Musik, Kabarett und Literatur gibt es außerdem auch jede Menge Stände mit internationalen Spezialitäten und kulinarischen Schmankerln aus Hessen beim 24. Festival im Garten im Schlosspark Freudenberg in Wiesbaden. Heute und morgen ab 14.00 Uhr.



C1

Hören: Ich kann längeren Redebeiträgen folgen. Ich kann ohne große Mühe Fernsehsendungen und Spielfilme verstehen.

Lesen: Ich kann lange, komplexe Texte der unterschiedlichsten Stilrichtungen verstehen. Ich kann Fachartikel und längere technische Anleitungen verstehen.

Sprechen: Ich kann mich spontan, fließend und präzise ausdrücken. Ich kann komplexe Sachverhalte ausführlich darstellen und Redebeiträge angemessen abschließen.

Schreiben: Ich kann in Briefen, Aufsätzen oder Berichten über komplexe Sachverhalte schreiben. Ich kann dabei den jeweils angemessenen Stil wählen.

C2

Hören: Ich kann Fachvorträge oder Präsentationen verstehen, die viele umgangssprachliche oder regional gefärbte Ausdrücke oder auch fremde Terminologie enthalten.

Lesen: Ich kann abstrakte, inhaltlich und sprachlich komplexe Texte wie Handbücher, Fachartikel und literarische Werke verstehen.

Sprechen: Ich kann einen Vortrag zu einem komplexen Thema halten und auch feine Bedeutungsnuancen ausdrücken.

Schreiben: Ich kann Informationen aus verschiedenen Quellen zusammenfassen und die Argumente und die berichteten Sachverhalte so wiedergeben, dass eine kohärente Darstellung entsteht.

B1

Hören: Ich kann die Hauptinformationen verstehen, wenn es um Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Ich kann Sendungen verstehen, wenn deutlich gesprochen wird.

Lesen: Ich kann Texte in Alltags- oder Berufssprache verstehen. Ich kann private Briefe verstehen, in denen von Ereignissen und Wünschen berichtet wird.

Sprechen: Ich kann an Gesprächen über Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen oder aktuelle Ereignisse teilnehmen.

Schreiben: Ich kann einfache Texte über vertraute Themen schreiben. Ich kann in persönlichen Briefen von meinen Erfahrungen und Eindrücken berichten.

B2

Hören: Ich kann längeren Redebeiträgen und Vorträgen folgen und Nachrichtensendungen, Reportagen und Spielfilme verstehen.

Lesen: Ich kann Artikel und Berichte lesen und dabei Standpunkte des Autors verstehen. Ich kann zeitgenössische literarische Prosatexte verstehen.

Sprechen: Ich kann mich mit Muttersprachlern in Gesprächen verständigen und mich aktiv an Diskussionen beteiligen.

Schreiben: Ich kann in Berichten Informationen wiedergeben und Argumente darlegen.

A1

Hören: Ich kann vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, vorausgesetzt es wird langsam und deutlich gesprochen.

Lesen: Ich kann einzelne vertraute Namen, Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, z.B. auf Schildern, Plakaten oder in Katalogen.

Sprechen: Ich kann mich auf einfache Art verständigen. Ich kann einfache Sätze gebrauchen, um bekannte Leute zu beschreiben und um zu beschreiben, wo ich wohne.

Schreiben: Ich kann eine kurze, einfache Postkarte schreiben, z.B. Feriengrüße.

A2

Hören: Ich kann sehr einfache Informationen verstehen. Ich verstehe das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen.

Lesen: Ich kann in einfachen Texten (Prospekten, Speisekarten, Fahrplänen etc.) konkrete Informationen auffinden und einfache persönliche Briefe verstehen.

Sprechen: Ich kann mich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen. Ich kann mit einer Reihe von Sätzen mein persönliches und berufliches Umfeld beschreiben.

Schreiben: Ich kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Ich kann einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben, z.B. um mich für etwas zu bedanken.

*telc Sprachenzertifikate:
Für dein Studium, für deine Zukunft*



Wertvolle Zusatzqualifikation durch international anerkannte telc Zertifikate:

- Prüfungen in zehn Sprachen auf allen Kompetenzstufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen
- Für den Nachweis von Sprachkenntnissen an Hochschulen und als Pluspunkt bei Bewerbungen
- Gute Vorbereitung durch Übungstests und transparente Bewertungskriterien

Das telc Gesamtprogramm Deutsch

Lehrwerk und Test aus einer Hand



Einfach besser! Deutsch für den Beruf

Lehrwerk für Berufssprachkurse Deutsch



Einfach zum Studium! Deutsch für den Hochschulzugang

Lehrwerk für akademisch orientierte C1-Kurse



Einfach gut! Deutsch für die Integration

Lehrwerk für den Integrationskurs in sechs Bänden A1.1 bis B1.2

Nur bei telc: Kursbuch + Arbeitsbuch + Übungstest in einem! Unter www.telc.net/shop können alle Lehrwerke bestellt werden.

Weitere Informationen zum telc Gesamtprogramm aus Lehrmaterialien, Prüfungen und Weiterbildungen sowie Zusatzmaterialien und kostenlose Downloads: www.telc.net/verlagsprogramm
Gern beraten wir Sie: **Telefon 0 69/95 6246-699**

ENGLISH

- C2** telc English C2

- C1** telc English C1

- B2-C1** telc English B2-C1 Business
telc English B2-C1 University

- B2** telc English B2
telc English B2 School
telc English B2 Business
telc English B2 Technical

- B1-B2** telc English B1-B2
telc English B1-B2 School
telc English B1-B2 Business

- B1** telc English B1
telc English B1 School
telc English B1 Business
telc English B1 Hotel and Restaurant

- A2-B1** telc English A2-B1
telc English A2-B1 School
telc English A2-B1 Business

- A2** telc English A2
telc English A2 School

- A1** telc English A1
telc English A1 Junior

ITALIANO

- B2** telc Italiano B2

- B1** telc Italiano B1

- A2** telc Italiano A2

- A1** telc Italiano A1

PORTUGUÊS

- B1** telc Português B1

JĘZYK POLSKI

- B1-B2** telc Język polski B1-B2 Szkoła

DEUTSCH

- C2** telc Deutsch C2

- C1** telc Deutsch C1
telc Deutsch C1 Beruf
telc Deutsch C1 Hochschule

- B2-C1** telc Deutsch B2-C1 Beruf
telc Deutsch B2-C1 Medizin
telc Deutsch B2-C1 Medizin
Fachsprachprüfung

- B2** telc Deutsch B2+ Beruf
telc Deutsch B2 Medizin
Zugangsprüfung
telc Deutsch B2

- B1-B2** telc Deutsch B1-B2 Beruf
telc Deutsch B1-B2 Pflege

- B1** telc Deutsch B1+ Beruf
Zertifikat Deutsch
Zertifikat Deutsch für
Jugendliche

- A2-B1** Deutsch-Test für Zuwanderer

- A2** telc Deutsch A2+ Beruf
Start Deutsch 2
telc Deutsch A2 Schule

- A1** Start Deutsch 1
telc Deutsch A1
für Zuwanderer
telc Deutsch A1 Junior

TÜRKÇE

- C1** telc Türkçe C1

- B2** telc Türkçe B2
telc Türkçe B2 Okul

- B1** telc Türkçe B1
telc Türkçe B1 Okul

- A2** telc Türkçe A2
telc Türkçe A2 Okul
telc Türkçe A2 İlkokul

- A1** telc Türkçe A1

ESPAÑOL

- B2** telc Español B2
telc Español B2 Escuela

- B1** telc Español B1
telc Español B1 Escuela

- A2-B1** telc Español A2-B1 Escuela

- A2** telc Español A2
telc Español A2 Escuela

- A1** telc Español A1
telc Español A1 Escuela
telc Español A1 Júnior

FRANÇAIS

- B2** telc Français B2

- B1** telc Français B1
telc Français B1 Ecole
telc Français B1
pour la Profession

- A2** telc Français A2
telc Français A2 Ecole

- A1** telc Français A1
telc Français A1 Junior

РУССКИЙ ЯЗЫК

- B2** telc Русский язык B2

- B1** telc Русский язык B1

- A2** telc Русский язык A2

- A1** telc Русский язык A1

اللغة العربية

- B1** telc اللغة العربية B1

Prüfungsvorbereitung

ÜBUNGSTEST 1

DEUTSCH B2

Klar verständliche und standardisierte Aufgabenstellungen, in Verbindung mit einer europaweit einheitlichen Bewertung nach allgemein verbindlichen und objektiven Kriterien – das sind die unverwechselbaren Qualitätsmerkmale aller telc Deutschprüfungen. Dieser Übungstest dient der wirklichkeitsgetreuen Simulation der Prüfung zum Zertifikat telc Deutsch B2 unter inhaltlichen und organisatorischen Gesichtspunkten, zur Vorbereitung von Prüfungsteilnehmenden, zum Üben, zur Schulung von Prüfenden, zur allgemeinen Information.